

# Rasender Kurier

*Die Zeitung der Sancta Maria Schule der Hedwigschwestern*



**Nr.41, Juni 2012**

# Intro

Es ist wieder soweit: Die Sommerferien stehen vor der Tür und wir als Redaktion haben das Gefühl, dass dieses Schuljahr wie im Fluge vergangen ist. Allerdings beginnen die Ferien in diesem Jahr auch besonders früh, noch dazu ist viiiiiel passiert, wodurch die Zeit noch schneller vergangen ist!

In diesem Schuljahr feierte der RASKU seinen größten Erfolg seit der Gründung: Bundesweit haben wir mit unserer (und eurer) Zeitung in der Kategorie der Förderschulen den 1. Platz belegt und den Preis im Deutschen Bundesrat von Bundesratspräsident Horst Seehofer überreicht bekommen. Was für eine Ehre!!! Wir bekamen jede Menge Besuch von bekannten Berliner Tageszeitungen und mussten unzählige Interviews geben, so dass wir gar nicht mehr zum Arbeiten kamen....

Einen großen Erfolg stellte auch unsere diesjährige Projektwoche dar. Das Thema „Die vier Elemente“ kam super an und die einzelnen Projektgruppen haben sich tolle Sachen einfallen lassen.

Die vielen Berichte von euch von der Klassenfahrt- und Ausflugswoche zeigen, dass für uns alle das Schuljahr mit jeder Menge Spaß und guten Ideen zu Ende geht.

Außerdem gibt es wieder viel Privates von euch zu lesen: Unter anderem berichtet Patricia von ihrer holländischen Gastfamilie, Noah zeigt Fotos von einem Hauskaninchen aus Kladow, es gibt Rätsel zu lösen, Suchbilder zu bearbeiten und natürlich ein leckeres Sommerrezept von Diana. Gleichzeitig müssen wir uns wieder von einigen Schülerinnen und Schülern verabschieden. Lest selbst, wie sie ihre Zeit bei uns verlebt haben und wie ihre Pläne für die Zukunft sind. Auf diesem Weg wünschen wir allen Abschlusschülern alles, alles Gute für ihren weiteren Lebensweg!

Euch und uns wünschen wir nun entspannte, sonnige, aufregende, einfach rundherum schöne Sommerferien und freuen uns auf euch im kommenden Schuljahr!!!

Eure RASKU-Redaktion

## Impressum

„Rasender Kurier“ Schülerzeitung der  
Sancta Maria Schule der Hedwigswestern

Anschrift: Dreilindenstr. 24-26, 14109 Berlin

Herausgeber: Zeitungs-AG

Redaktion: Christian Weimann, Inga Mißbach, Christofer  
Offner, Ricardo Richter, Diana Becker, Patricia  
Maaß, Frau Krüger, Frau Fechner

Druck: AL-Gruppe Druck und Papier, Herr Krüger

V.i.S.d.P.: Schulleitung Th. Fischer

Allen weiteren Mitwirkenden herzlichen Dank  
für ihre tatkräftige Unterstützung!

## 1. Platz in Deutschland

5



Hurra! Der Rasku ist Deutschlands beste Schülerzeitung aller Förderschulen. Wir nahmen im Bundesrat den Preis entgegen.

## Abschlusschüler

20



Dieses Jahr verlassen insgesamt sechs Schüler unsere Schule, weil sie ihre Schulzeit beendet haben. Ann-Kathrin geht an eine andere Schule. Alle Abschlusschüler berichten über ihre Erinnerungen und ihre Zukunftspläne.

26

## Berufspraktikum

Elf Schüler absolvierten im Frühjahr ihr Berufspraktikum. Sie haben ihre Erlebnisse und Eindrücke in spannenden und informativen Berichten für Euch niedergeschrieben.



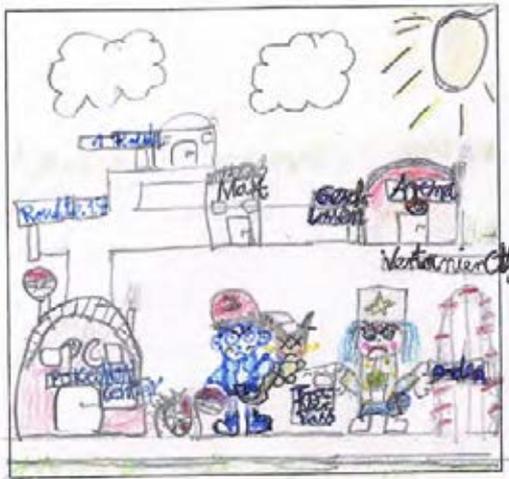


Die Projektwoche „Die vier Elemente“ hat allen sehr großen Spaß gemacht. Seht und lest selbst!

## Pokémon-Comic

53

Erinnert ihr euch noch an das Comic in der letzten Ausgabe? „Fortsetzung folgt“ stand dort. Christian hat sein Versprechen wahr gemacht. Viel Spaß beim Lesen!



## Klassenfahrten



Viele Klassen haben in diesem Jahr wieder eine Klassenreise unternommen. Einige berichten darüber, was sie alles auf ihrer tollen Fahrt gemacht haben.

56

Unsere freien Mitarbeiter .....	4
1. Platz beim SZ-Wettbewerb Deutschland .....	5
Der Tagesspiegel zu Besuch .....	9
Die Berliner Woche fragt nach .....	13
So wird der Rasku gedruckt .....	14
Suchbild .....	17
Rezept: Erdbeer-Schoko-Quark .....	18

Thema „Abschlusschüler“:

Jampier .....	19
Beatrice .....	20
Marie-Theres .....	21
Patrick .....	22
Tomas .....	23
Ann-Kathrin .....	24
Marcel .....	25

Thema „Praktikum“:

Marcel: In der Försterei .....	26
Jens: In der Tischlerei .....	27
Patrick: Hausmeister in der Sankt-Ursula-Schule .....	28
Maik-Phillip: Bei Nanu Nana .....	29
Jonas: Im Kräuterhof Lübars .....	30
Steven: In der Küche .....	31
Celina: Im Haus der Tiergesundheits .....	32
Tomas: Im Penny-Markt .....	33
Marcel: In der Buchhandlung .....	34
Jampier: In der Kunstwerkstatt .....	35
Beatrice: In der Werkgemeinschaft .....	36
Sommerrätsel 2012 .....	37
Suchbild XXL .....	38

Thema „Projektwoche“ :

Projektwoche „Die vier Elemente“ .....	40
Projektgruppe Erde: Hüttenbau .....	44
Projektgruppe Luft: Instrumentenbau .....	46
Projektgruppe Feuer: Funky, der Feuergeist .....	48
Projektgruppe Luft: Fliegende Luftballons .....	52
Comic .....	53

Thema: „Klassenfahrten“:

Klasse U: Zinnowitz .....	56
Klasse OB: Lenzen .....	58
Klasse 6/7: Unsere Ausflugswoche .....	60
Werbung Grundig .....	61
Witze .....	62

Thema: „Aus unserem Schulleben“:

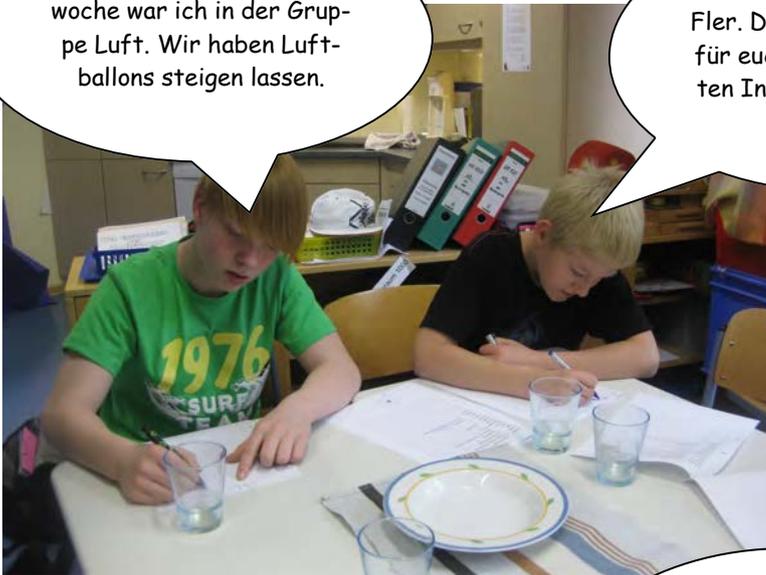
Ein Projekt zum Thema Partnerschaft .....	63
Noah: Meine Kaninchen .....	65
Klasse OB: Kunstprojekt Nanas .....	66
Sabrina: Alles über Luca Hänni .....	68
Lucas: Mein Star „Fler“ .....	69
Patricia: Meine Reise nach Holland .....	70
Pflanzaktion Klasse OA .....	72
Liebesrätsel Gewinner .....	73
Werbung Sparkasse .....	74
Post für Dich .....	75



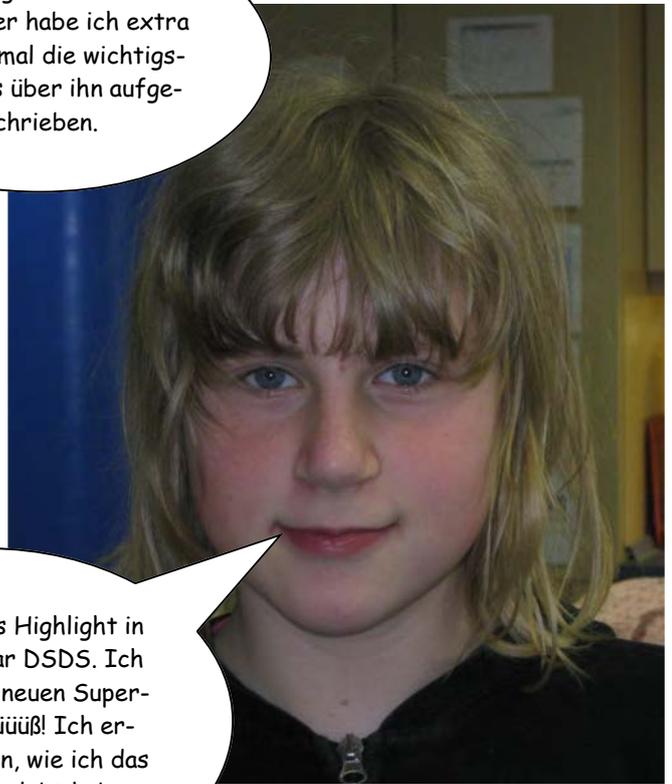
4

# Unsere freien Mitarbeiter

Während unserer Projektwoche war ich in der Gruppe Luft. Wir haben Luftballons steigen lassen.



Ich bin großer Fan von Fler. Daher habe ich extra für euch mal die wichtigsten Infos über ihn aufgeschrieben.



Mein bisheriges Highlight in diesem Jahr war DSDS. Ich finde Luca, den neuen Superstar, soooo süüüüü! Ich erzähle euch davon, wie ich das DSDS-Finale erlebt habe.



Ich habe mit meiner Projektgruppe das Instrumentenmuseum besucht und für euch viele Fotos herausgesucht, damit ihr wisst was man dort alles sehen und erleben kann.



Wir haben in unserer Gruppe ein Kaninchen, das auf den Namen „Ninchen“ hört. Sie ist sooo süß und ich kümmer mich gern um sie.



Justin Bieber ist mein großer Favorit. Ich sammel alles über ihn, was mir in die Finger kommt.



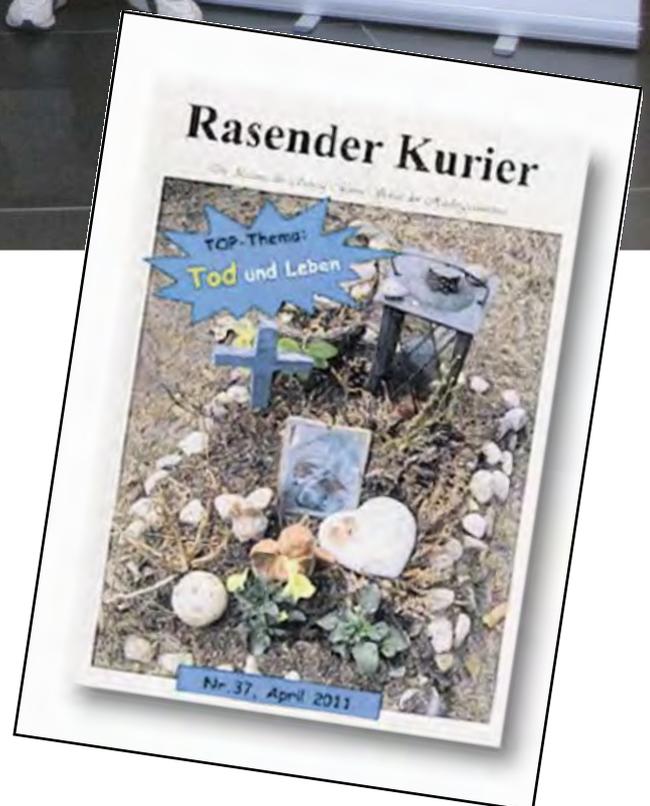
# Deutschlands beste Schülerzeitung!

in der Kategorie Förderschule



So sehen Sieger aus,  
lalalalala ...

Kaum zu glauben aber wahr: Der Rasende Kurier gewann mit der Ausgabe Nr. 37 „Tod und Leben“ die Auszeichnung: Beste Schülerzeitung Deutschlands in der Kategorie Förderschule! Am 10.5.2012 wurde uns der Preis im Bundesrat feierlich übergeben. Ein Redakteur der Morgenpost hielt eine kleine Laudatio (Lobrede) und interviewte Christian, unseren Chefredakteur. Anschließend erhielten wir eine Urkunde und einen Scheck im Wert von 1000 €. Herr Seehofer, der Schirmherr der Veranstaltung, gratulierte uns und am Ende ließ er sich noch mit uns fotografieren.





**KEIN  
BLATT  
VORM  
MUND**



## Laudatio

Rasender Kurier

Der „Rasende Kurier“ zeichnete sich durch die Bearbeitung der Schwerpunktthemen Leben und Tod aus. Das Thema Tod wurde hierbei facettenreich beleuchtet: von persönlichen Schicksalen sowie sehr gut vorbereitete Interviews mit Bestattern und Hospiz-Schwestern, aber auch die Aufarbeitung des Abschieds. Den Redakteuren ist es gelungen, ein sehr ernstes Thema angstfrei und mit Fingerspitzengefühl umzusetzen und ihre Leser nicht zu erschrecken und zu überfordern. Im Gegensatz hierzu schilderten die Schüler die Entwicklung des Babys mit ansprechenden Bildern und Texten. Ebenso verdeutlichten sie, dass das Leben voller Leidenschaft ist, indem sie unter anderem sagen „Judo ist mein Leben“. Darüber hinaus beschrieben die Schüler abwechslungsreich Erfolge und Höhepunkte des Schulalltags und überzeugten die Jury somit mit ihrer Ideenvielfalt, Offenheit und Qualität. Die Jury wünscht der Redaktion weiterhin viel Mut, sich mit schwierigen Themen auseinanderzusetzen und weiterhin viel Erfolg.

[www.schuelerzeitung.de](http://www.schuelerzeitung.de)

**KEIN  
BLATT  
VORM  
MUND**



Die Redaktion der Schülerzeitung

## RASENDER KURIER

hat beim Schülerzeitungswettbewerb der Länder 2012 den

# 1. PLATZ

in der Kategorie Förderschulen belegt.

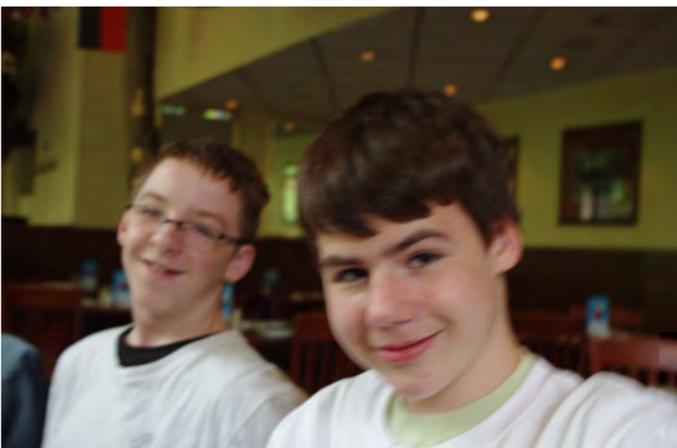
Berlin, den 10. Mai 2012

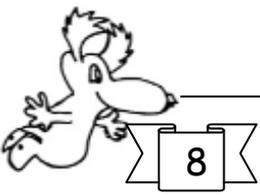
  
**Horst Seehofer**  
Schirmherr des Wettbewerbs  
Präsident des Bundesrates  
Ministerpräsident des Freistaates Bayern

  
**Alexander Schröder**  
Vorsitzende der Jury  
Referent im Bayerischen  
Staatsministerium für Unterricht und Kultus

  
**Kai Mungenast**  
Bundesvorsitzend  
Jugendpresse Deutschland e.V.

[www.schuelerzeitung.de](http://www.schuelerzeitung.de)





Wir gingen am 10.5.2012 zur Preisverleihung in den Bundesrat. Weil wir vorher noch viel Zeit und ordentlich Hunger hatten, waren wir davor noch in einem amerikanischen 80er Jahre Restaurant und haben uns dicke, fette Burger reingezogen. Die Lehrer hatten einen wunderschönen Salat und dazu noch einen amerikanischen Mischsteller. Danach waren wir noch ein Eis essen. Dann sind wir zum Bundesrat gegangen. Wir mussten noch draußen warten, weil erst um 16.30 Uhr Einlass war. Die anderen sind noch mal eine kleine Runde gelaufen, ich bin sitzen geblieben. Dann ging es endlich los. Das große eiserner Tor wurde aufgeschlossen und wir durften in den Bundesrat. Inga und christian durften sich in den Saal unten hinsetzen. Wir anderen nahmen oben auf der Tribüne Platz. Dort hatten wir eine sehr gute Aussicht. So bekamen wir nachher auch mit, dass der Bundespräsident Herr Seehofer glatte 25 Minuten zu spät kam!!! Aber noch rechtzeitig vor der Preisübergabe. Die Veranstaltung moderierte Erick Mayer, Moderator von der Sendung PUR im KiKaKanal. Es dauerte eine ganze Weile bis wir endlich dran waren. Dann war es soweit: Inga und Christian wurden aufgerufen und mussten nach vorne zu Herrn Mayer und Herrn Seehofer. Ein Journalist von der Morgenpost hielt eine kleine Rede. ER stellte Christian viele Fragen und Christian beantwortete alle Fragen wie ein Profi! Er ist ja schließlich auch unser Chefredakteur. Wir haben ein Foto gemacht mit Herrn Seehofer. Und das war ein gutes Foto. Das Foto kam sogar in die Berliner Morgenpost.

## Bundesweit beste Schülerzeitung ausgezeichnet

Sancta-Maria-Förderschule gewinnt ersten Preis

Bundesratspräsident Horst Seehofer (CSU) persönlich hat den Schülerredakteuren der Sancta-Maria-Schule aus Zehlendorf im bundesweiten Schülerzeitungswettbewerb der Länder den ersten Preis in der Kategorie Förderschulen überreicht. Für die Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen und geistige Entwicklung war die Preisverleihung am Donnerstagabend im Bundesrat ein großer Moment. Anlass für das Top-Thema der prämierten Ausgabe „Tod und Leben“ sei der unerwartete Tod einer Lehrerin an der Schule gewesen, erzählten die Redakteure vom „Rasenden Kurier“ auf der Bühne bei der Übergabe des Preises.

Die Schülerzeitung hatte sich unter den 2000 Einsendungen aus Schulen aller Bundesländer durchgesetzt. Es ist das zweite Mal, dass eine Berliner Schule in dem seit 2004 stattfindenden Wettbewerb unter den Erstplatzierten ist. Zuvor konnte sich der „Rasende Kurier“ im Berliner Schülerzeitungswettbewerb von der Senatsbildungsverwaltung, der Jungen Presse Berlin e.V. und der Berliner Morgenpost qualifizieren. Mit dem Preisgeld von 1000 Euro wollen die Nachwuchsredakteure im Alter zwischen zwölf und 14 Jahren eine große Party machen. Eingeladen werden auch die Schüler, die im Rahmen der Arbeitslehre an der Schule die Zeitung gedruckt haben. Eine besondere Herausforderung, denn die Zeitung ist von vorn und hinten lesbar.

Insgesamt wurden 31 Preisträger im bundesweiten Schülerzeitungswettbewerb ausgezeichnet. Die 18 Haupt- und fünf Sonderpreise sind mit insgesamt 17.000 Euro dotiert. flo



Ehrung Horst Seehofer mit Inga Mißbach und Christian Weimann von der Schülerzeitung „Rasender Kurier“

# Der Tagesspiegel zu Besuch



Nach den Osterferien besuchten uns die Tagespiegel-Redakteurin Frau Mertens und der Fotograf Herr Rückeis, um uns bei der Redaktionsarbeit über die Schulter zu schauen. Nach den ganzen Preisen, die wir in den letzten Jahren abgeräumt haben, und den zahlreichen Besuchen von Zeitungsreportern, waren wir schon fast „alte Hasen“ im Umgang mit der Presse. Herr Rückeis war auch schon das zweite mal da: Vor zwei Jahren besuchte er uns schon einmal, als wir beim Bundeswettbewerb der Länder den zweiten Platz belegten. Er sicherte sich gleich eine Rasku-Ausgabe, in der wir über seinen Besuch berichteten. Stolz sagte er zu uns: „Nun bin ich auch mal in einer Zeitung!“ Die Stimmung war gut und nachdem wir Frau Mertens Fragen alle beantwortet hatten, sahen wir zu, dass wir mit der Redaktionsarbeit schnell begannen, damit wir alle Berichte für die neue Ausgabe im Sommer fertig bekommen. Auf den folgenden Bildern seht ihr, wie so ein „Fotoshooting“ abläuft; ein gutes Bild braucht viele Anläufe und vor allem Geduld und Ruhe.



Bitte noch ein Stück nach rechts.



Bitte in die Kamera schauen und lächeln ....



Ja, so ist es gut! Foto im Kasten! Geschafft!



Hier seht ihr uns während unserer Redaktionskonferenz. Frau Mertens stellt uns viele Fragen und wir erzählen ihr gerne, warum die Arbeit in der Redaktion so einen Spaß macht. Auch heute stellt sich wieder heraus, dass unser Chefredakteur seinen Job sehr gut versteht. Selbstbewusst wie ein Profi steht er Rede und Antwort. Und ständig macht Herr Rückeis Fotos, Fotos, Fotos. Auf der nächsten Seite könnt ihr lesen, was Frau Mertens dann im Tagesspiegel geschrieben hat.



# Ausgezeichnete Reporter

VON DANIELA MARTENS

Beim „Rasenden Kurier“ geht es gerade gar nicht rasend zu, sondern ganz gemütlich. Die stellvertretende Chefredakteurin Inga malt ein knallbuntes Fehler-Suchbild mit einem Zeichenprogramm am Computer. „Das macht mehr Spaß als mit der Hand, weil es schwieriger ist“, sagt die rothaarige 13-Jährige. Geschickt klickt sie mit der Maus herum, so dass in kürzester Zeit ein Kinderzimmer mit Bett, Spielzeug und einem großen Familienfoto zu sehen ist. Ihre Kollegin Patricia gestaltet mit dem Layoutprogramm eine Foto-Seite zur Reportage über ihren Aufenthalt bei einer holländischen Gastfamilie. Und Diana schreibt für ihre Rezeptseite über Erdbeer-Schoko-Quark.

Wie an jedem Dienstagnachmittag arbeiten die sechs 13- und 14-jährigen Redakteure der Schülerzeitung „Rasender Kurier“ der Sancta-Maria-Schüler nach der wöchentlichen Redaktionskonferenz an der nächsten Ausgabe. Was dabei herauskommt, ist meist bemerkenswert. Sie sind schon daran gewöhnt, immer wieder Preise bei Schülerzeitungswettbewerben einzuheimen. Aber dass sie bei einer Preisverleihung im Mai im Bundesrat sogar zur besten Schülerzeitung Deutschlands gekürt werden sollen, das ist dann doch richtig aufregend. „Müssen wir dann wieder auf eine Bühne?“, fragt Patricia die Lehrerinnen Heike Krüger und Frauke Fechner, die die Schüler bei der redaktionellen Arbeit anleiten. Die Lehrerinnen nicken. Und dann überlegt die Redaktion, was sie mit den 1000 Euro Preisgeld machen soll. Vielleicht eine Reise, gemeinsam mit den Mitschülern vom Arbeitslehre-Kurs, die für den Druck des Rasenden Kuriers verantwortlich sind.

Der Preis wird in mehreren Kategorien verliehen. Und der „Rasende Kurier“ gewinnt in der Kategorie Förderschule. Fünf der sechs Redakteure haben eine Lernbehinderung, einer eine geistige. Die katholische Sancta-Maria-Schule in Zehlendorf ist eine von sieben privaten Schulen mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt in Berlin – die einzige, die neben „Geistiger Entwicklung“ auch den Schwerpunkt „Lernen“ hat.

Zu dieser Schulform hätten Eltern eine sehr ambivalente, konträre Einstellung, sagt Frank Held von der Arbeitsgruppe Inklusion des Landeselternausschusses – zumindest zu den 43 staatlichen Schulstandorten mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“. Ein Teil der betroffenen Eltern glaube, dass ihre Kinder auf der Regelschule gemeinsam mit Kindern ohne Beeinträchtigung besser gefördert würden. Der andere Teil fürchte, dass Kindern wie Inga oder Diana an einer Regelschule



**Konferenz.** Sechs Redakteure des „Rasenden Kuriers“ treffen sich jeden Dienstag in der Sancta-Maria-Schule in Zehlendorf, um die nächste Ausgabe zu planen. Foto: Thilo Rückeis

die Erfolge fehlen würden, weil sie dort immer zu den Schwächeren gehörten. Im Inklusionskonzept, das die Schulverwaltung im vergangenen Jahr vorstellte, zurzeit aber wieder überarbeitet (siehe Kasten), ist vorgesehen, die Förderzentren mit dem Schwerpunkt „Lernen“ als Erste nach und nach zu schließen.

Thomas Fischer, Leiter der Sancta-Maria-Schule hingegen sagt, die Förderschule sei kein „Auslaufmodell“. Seine zumindest ist es nicht. 130 Plätze in 14 Klassen hat die Schule insgesamt, rund 60 Prozent davon sind von Kindern und Jugendlichen belegt, die in den angeschlossenen Wohneinrichtungen der Hedwigschwwestern leben. Die restlichen Plätze sind bei Eltern in ganz Berlin begehrt. Sie hätten viel mehr Anfragen als Plätze, sagt Schulleiter Fischer. Das liegt wohl auch an den besonderen Bedingungen.

„Die Schule ist eine Insel“, diesen Satz hört man von vielen Lehrern und Erziehern. Anders als an großen Förderzentren würden sich hier alle mit Namen und Gesicht kennen, sagt Schulleiter Fischer. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem sozialen Miteinander. Dabei hilft auch die Zeitung. „Liebe und Freundschaft“ war das Topthema der letzten Ausgabe. Kristin, eine von mehreren freien Autoren der Zeitung, hat einen Artikel geschrieben, wie eine gute Freundin sein muss: „rundherum nett.“ Die Ausgabe sei „weggegangen wie warme Semmeln“, sagt Lehrerin Frauke Fechner. Das sei meistens so. 240 Exemplare werden von jeder Ausgabe gedruckt und gelesen – auch von Lehrern und Eltern. Für die Schüler sei das Erfolgsgefühl wichtig, das so entsteht, sagt Frauke Fechner. Und in jeder Ausgabe steht unter dem von Chefredakteur Christian gezeichneten Comic: Fortsetzung folgt.



Auch wenn uns Frau Mertens so viele Fragen stellte, so waren auch wir ganz neugierig und stellten ihr und dem Fotografen auch ganz viele Fragen zu ihrer Tätigkeit als Journalistin, bzw. als Fotograf.

**Rasku:** Sind Sie schon lange beim Tagesspiegel?

**Fr. Mertens:** Seit sechs Jahren.

**Rasku (an den Fotografen gerichtet):** Und Sie?

**Hr. Rückeis:** Ich bin seit 22 Jahren dabei

**Rasku:** Gefällt den Leuten Ihre Zeitung?

**Fr. Mertens:** Naja, da müsst ihr mal die Leute selber fragen.

**Rasku:** Gibt es denn keine Kommentare oder so etwas?

**Fr. Mertens:** Na klar, gibt es die. Die sind dann aber mehr so zum Inhalt von einzelnen Artikeln. Im Tagesspiegel gibt es ja auch Seiten für Kinder, den Kinderspiegel. Kennt ihr die? Lest ihr überhaupt andere Zeitungen außer dem RASKU?

**Inga:** Ja, die Seiten habe ich immer mit meiner Mutter zusammen gelesen. Die sind richtig cool.

**Christian:** Ich glaube, meine Mutter liest immer den Tagesspiegel. Wie ist denn der überhaupt aufgebaut?

**Hr. Rückeis:** Die Zeitung ist in einzelne Teile aufgeteilt, die wir „Bücher“ nennen. Das erste Buch, also der erste Stapel der Zeitung, ist immer das Politikbuch, dann kommt das Berlinbuch, dann das Wirtschaftsbuch, das Sportbuch und das Kulturbuch. So kann jeder sich sozusagen das Buch herausuchen, das er als erstes lesen möchte. Viele suchen sich ja zunächst den Sportteil heraus.

**Rasku:** Auf welche Seite kommen wir dann?

**Hr. Rückeis:** Ihr seid am Dienstag auf der „Schulseite“ zu finden, wenn ihr Glück habt, sogar schon in der nächsten Woche.

Wir hatten Glück und sagen DANKE für den sehr realistischen Artikel!!!

## Zentrum für Gesundheits- und Rehabilitationssport

- ◆ **Gesundheitstraining**  
für eine bessere Muskulatur und Knochendichte
- ◆ **Herz-Kreislauf-Training**  
gegen Bluthochdruck und Übergewicht
- ◆ **Medizinisches Rückentraining**  
für einen gesunden Rücken
- ◆ **Gesundheitskurse (auch Rehasport)**  
von Wirbelsäulengymnastik bis Pilates

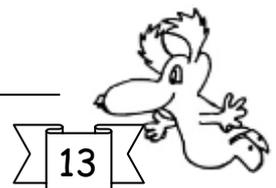
☎ 030 24 53 77 33

fourty fit Health Club, Gardeschützenweg 57, 12203 Berlin nahe S-Bhf. Bot. Garten



Fitness & Rehasport

[www.fourty-fit.de](http://www.fourty-fit.de)



# Die Berliner Woche fragt nach



## Bis in den Bundesrat

Der „Rasende Kurier“ gewinnt Wettbewerb um Deutschlands beste Schülerzeitung

Wannsee. Erst ein Glanzstück innerhalb Berlins, nun das beste Blatt Deutschlands: Die Gazette der Sancta-Maria-Förderschule überzeugte Juroren der Kultusministerkonferenz mit lebhaften Geschichten und pfliffigen Ideen.

Dienstags 13.30 Uhr im Konferenzraum an der Dreilindenstraße: Chefredakteur Christian ist umgeben von seinen Autoren, plant mit ihnen wie immer die nächsten Aufmacher. Und feiert die jüngsten Erfolge.

Denn was der „Rasende Kurier“ dreimal im Jahr abdruckt, interessiert längst nicht nur Klassenkameraden und Lehrer von Sancta Maria, der einzigen privaten katholischen Förderschule für Kinder mit Lernbehinderungen in Berlin.

Mittlerweile ist der „Kurier“ aus Wannsee in der Kategorie der Förderschulen zweimal preisgekrönt. Erst ging er beim Zeitungswettbewerb der Kultusministerkonferenz auf Landesebene als Sieger hervor - jetzt triumphierte der „Rasku“ sogar deutschlandweit. Nächste Woche folgen Christian,



In der Redaktionskonferenz besprechen Inga, Ricardo, Christian, Christofer, Patricia und Diana nicht nur das Blatt. Sie feiern auch ihre Erfolge.

Foto: Schubert

Christofer, Patricia, Diana, Inga und Ricardo einer Einladung in den Bundesrat.

Dem Händeschütteln mit Horst Seehofer, dem amtierenden Hausherrn, folgt die Entgegennahme des Siegerschecks über 1000 Euro. Anschließend erfüllen sie vermutlich Interviewwünsche - wie so oft in letzter Zeit.

Die Preise verdankt die Redaktion dem Umgang mit einem Trauerfall. Ende 2010 war eine Lehrerin, die den

„Rasku“ gegründet hatte, früh verstorben. Die folgende Ausgabe stellte die Redaktion unter den Titel „Tod und Leben.“ Chefredakteur Christian: „Das war ein hartes Thema. Aber es fesselte viele Leser.“ Die Schüler recherchierten zur Tradition des Leichenschmauses und besuchten den örtlichen Bestatter. Die Ergebnisse flossen in Artikel, neben die sie anrührende Texte wie „Besuch auf dem Tierfriedhof“

und „Der Todestag von meiner Mama“ stellten.

Aktuell überwiegen jedoch wieder heitere Themen. Da geht es um Liebe, Freundschaft oder Klassenfahrten. Grundsätzlich wird viel gezeichnet, fotografiert, an Rätseln getüftelt und gelacht. Zwar sitzen die Lehrerinnen Heike Krüger und Frauke Fechner immer mit am Tisch. Doch Christian versichert: „Wir kriegen alles selber hin.“ tsc



# So wird der Rasku gedruckt

Heute zeigen wir euch mal, wie der Rasku gedruckt wird. Die Arbeitslehre Druck und Papier hat bei jeder Ausgabe alle Hände voll zu tun, damit ihr den Rasku in den Händen halten könnt. In der Regel braucht die Mannschaft eine ganze Woche bis alle 240 Exemplare gedruckt und geheftet sind.



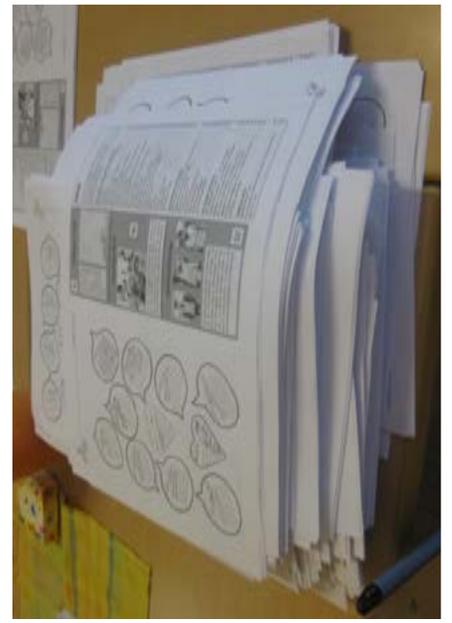
Als erstes schaltet Franziska den Computer an und liest die pdf-Datei vom Stick. Anschließend liest sie von einer Tabelle die entsprechenden Seitenzahlen ab und gibt diese in den Computer ein. Herr Krüger hilft ihr dabei. Dann erteilt sie per Tastendruck den Druckauftrag für den Risographen, der die Seiten drucken soll.



Am Risographen stehen Mario und Jannik schon bereit. Mario legt die DIN A 3 Blätter ein und Jannik stellt an der Tastatur des Risographen die Anzahl der zu druckenden Seiten ein. Wenn er die Starttaste gedrückt hat, läuft der Risograph zu Höchstleistung auf und druckt in 3 Minuten 240 Seiten.



Die fertigen Seiten werden stapelweise auf lange Tischreihen abgelegt. Am Ende liegen 19 dicke Stapel mit jeweils 240 Blättern dort. Das sind insgesamt 4560 Blätter! Nun beginnt die eigentliche mühsame Arbeit: Beginnend mit dem farbigen Deckblatt wird Blatt für Blatt das Rasku-Heft zusammengestellt.



Danyel und Mario müssen sich dabei ganz doll konzentrieren, damit nicht plötzlich Seiten doppelt sind oder Seiten fehlen. Heft für Heft stellen sie so mühevoll zusammen. Bei dieser Arbeit müssen beide immer wieder kleine Pausen einlegen, damit sie Kraft tanken und die nötige Konzentration aufbringen können. Die Fehlerquote muss gering gehalten werden; schließlich wollen ja alle Schüler und Lehrer ein fehlerfreies Exemplar später in den Händen halten. Und dafür arbeiten die Schüler der Arbeitslehregruppe Druck und Papier ganz fleißig.



16



Tanja führt die sogenannte Endkontrolle durch, indem sie Heft für Heft durchschaut, ob alle Seiten vollständig und in der richtigen Reihenfolge sortiert sind. Ihr könnt euch vorstellen, was das für eine anstrengende und verantwortungsvolle Aufgabe ist: 240 Hefte durchschauen, das kann nicht jeder!

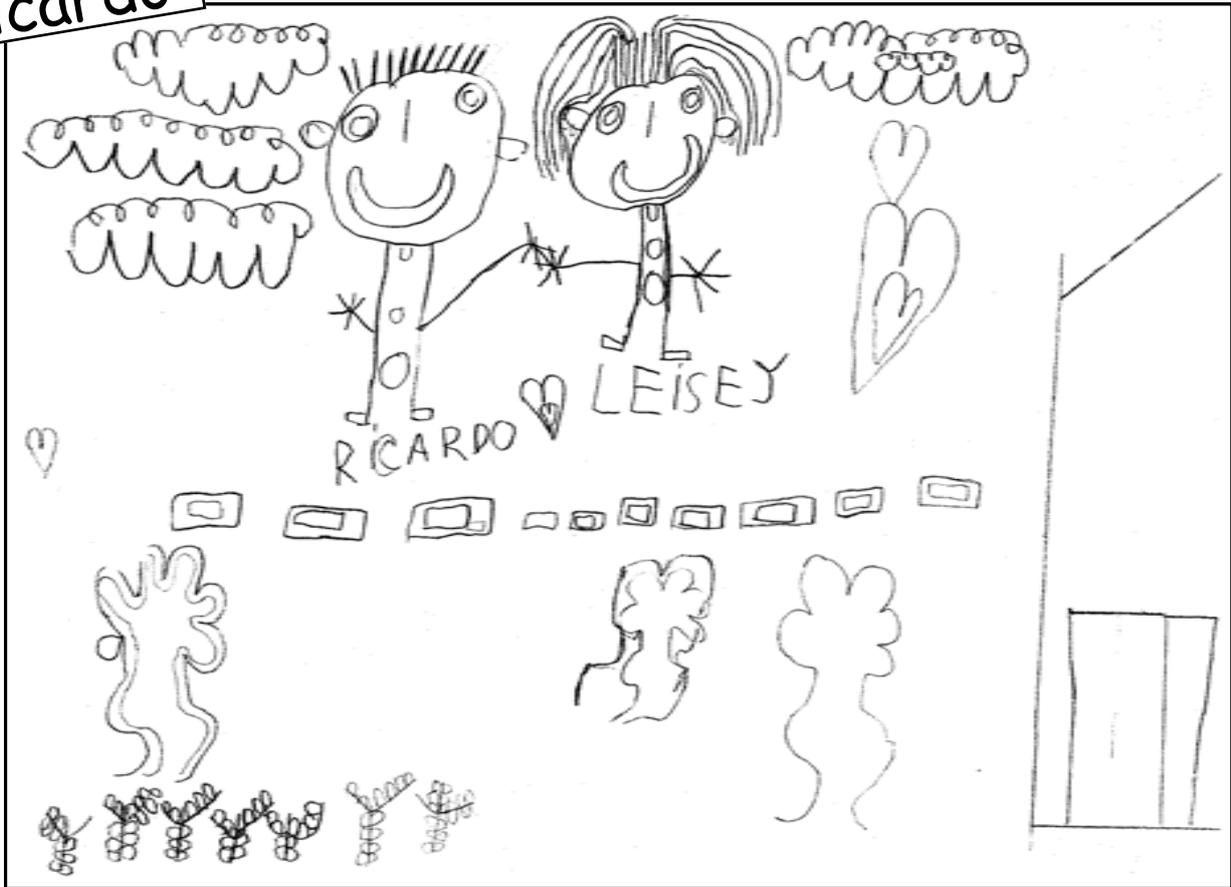


Danyel entsorgt fehlerhafte Seiten. Währenddessen gehen alle Arbeitsprozesse weiter: drucken, sortieren und kontrollieren. Manchmal gibt es auch Papierstau. Dann heißt es: Druckauftrag stoppen. Herr Krüger muss dann den Risographen öffnen und das stecken gebliebene Papier entfernen. Erst dann kann der Druck fortgesetzt werden. Am Ende wird jedes Exemplar gefalzt und geklammert. Das erledigt zum Glück eine Maschine. Nach fünf Tagen ist die Arbeit erledigt und 240 Rasku-Hefte werden in Kartons verstaut, fertig zur Ausgabe! Die Redaktion bedankt sich bei ihren fleißigen Helfern!

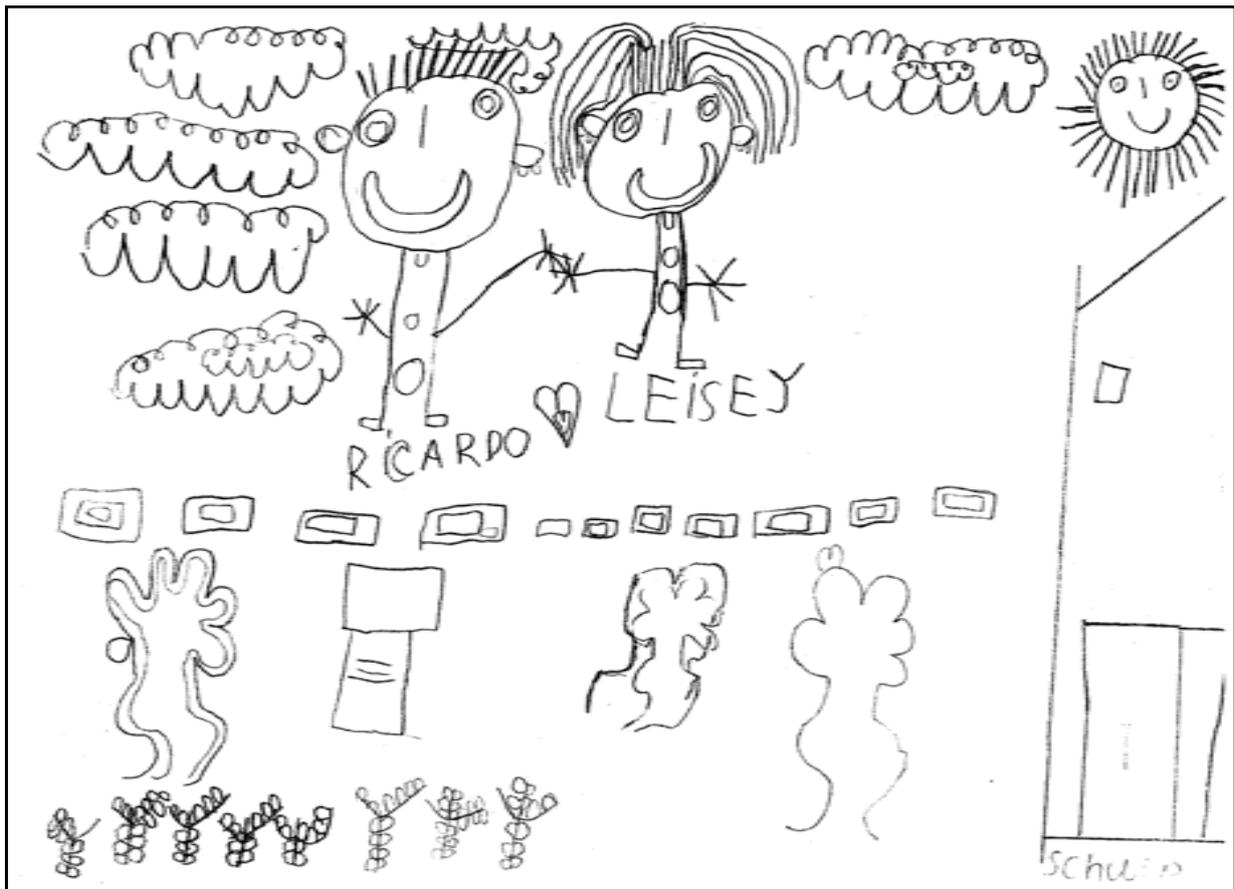
# Suchbild

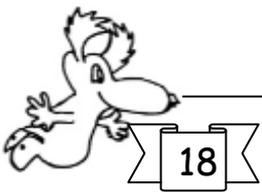


Ricardo



Wer findet die 10 Unterschiede?





# Erdbeer-Schoko-Quark

## Zutaten für vier Personen

100 g Schokolade ,weiße  
6 EL Milch  
2 EL Puderzucker  
250 g Erdbeeren  
500 g Quark  
200 g Sahne

## Zubereitung

Die Erdbeeren putzen und pürrieren.  
Die Schokolade mit dem Puderzucker in der Milch  
schmelzen und abkühlen lassen und unter den  
Quark ziehen. Die Sahne steif schlagen und  
ebenfalls unterheben. Die Creme und das  
Püree in Gläser schichten und noch 2 Stunden kühl stellen.

Es dauert: ca. 20 Minuten

Die Schwierigkeit: ist simpel

Der Brennwert: hat keine Angabe

Guten Appetit  
Eure Diana



Ich war 8 Jahre auf der Sancta-Maria-Schule. Ich habe als Lehrerin gehabt: Frau Porsch, Frau Rogalski, Frau Görtz, Frau Goldberg, Frau Grupe, Frau Machtemes, Herrn Wüst, Herrn Hägele, Herrn Mallebré, Herrn Steffen und Frau Panholzer. Ich mochte Sport und Arbeitslehre. Ich fand das Sommerfest und das Sportfest total lustig. Ich werde Herrn Steffen und Herrn Mallebré vermissen. Am meisten vermisse ich Herrn Steffen und Frau Machtemes. Ich werde nach der Schule in eine Werkstatt gehen. Ich wünsche mir eine Familie und dass ich eine hübsche Frau finde und dass meine Hautprobleme weggehen.



# Beatrice



Ich bin 2004 in die Sancta-Maria-Schule gekommen. Ich hatte viele Lehrer in der Schule. Am meisten habe ich bei Frau Machtemes und bei Herrn Wüst gelernt. Meine Lieblingsfächer sind unterschiedlich. Mir hat gut gefallen bei Frau Machtemes und bei Herrn Wüst zu lernen. Alle Lehrer vermisse ich bei denen ich gelernt habe. Danach werde ich in einer Werkstatt weiterarbeiten. Ich wünsche mir, dass ich mit einem Partner zusammen leben kann.



# Marie-Theres



Ich bin seit 2005 im Februar an dieser Schule. Herr Laser, Frau Gießler-Krus, Herr Mallebré, Frau Krüger, Frau Gohlke, Frau Kieselbach, Herr Krüger und Frau Ruttmann waren meine Lehrer. AM liebsten mochte ich Herrn Krüger, Herrn Mallebré und jetzt Herrn Krüger und Frau Ruttmann. Toll war es auch mit Ada in unserer Klasse. Sport ist mein absolutes Lieblingsfach. Ich bin eine absolute Sportskanone. Ich hatte eine gute Zeit und werde euch alle sehr vermissen, vor allem meine ganzen Freunde. Ganz doll werde ich Renata vermissen. Manchmal fand ich die Schule auch doof, aber ganz selten. Nach den Sommerferien gehe ich zum Arbeiten in eine Werkstatt. Vorher fahre ich zu meiner Cousine aufs Land und mache dort Urlaub. Außerdem will ich lange ausschlafen! Für meine Zukunft wünsche ich mir, dass ich einen Freund finde. Euch allen wünsche ich eine gute Zeit.





# Patrick



Mit 13 Jahren war ich auf der Sancta Maria Schule der Hedwigschwestern. Ich war erst in der Klasse 6/7 bei Frau Polenz und ich wurde 2 Jahre unterrichtet. In den nächsten 3 Jahren hatte ich bei Frau Aßmann Unterricht. Ich hatte fünf Jahre diese Schule besucht. Es gab tolle Stunden und schreckliche Stunden, an die ich mich nicht so gerne mehr erinnere. Aber trotzdem habe ich sehr viel gelernt. Das Präsentieren von Praktika, die ich im Laufe der Zeit gemacht habe, war schwierig, ich war immer froh, wenn es vorbei gewesen ist. Ich konnte mich nicht immer so gut ausdrücken. Die feiertage und Feste waren immer schön. Als ich noch bei Frau Polenz war, gab es einen Schüler, den ich sehr bewunderte, wegen seiner Zeichnung. Ich vermisse ihn. Er war immer hilfsbereit und hatte ein gutes Herz. Diese Zeit mit ihm war toll. Nach der Schule gehe ich auf die Comenius Schule, um meinen erweiterten Abschluss zu machen.

Ich werde die Sancta- Maria Schule vermissen!

Es war eine schöne Zeit!





# Tomas



Ich bin 2007 nach den Sommerferien in die Sancta- Maria- Schule gekommen. Ich bin mit 12 Jahren zu Frau Polenz in die Klasse 6/7 gekommen und bin ungefähr 2 Jahre dort in der Klasse geblieben. Dort habe ich sehr viel Spaß gehabt, weil ich dort gerne gearbeitet habe und fast alles alleine gemeistert habe. Ich hatte auch einen besten Freund „Joshua“. Er konnte richtig gut zeichnen und malen. Was mir in der Klasse am besten gefallen hat, war der Religionsunterricht mit Herrn Hägele und das Dinosaurierprojekt mit Frau Polenz. Dort hatten wir alle, die in der Klasse, waren, Spaß und immer was zu lachen. Ich bin meistens, weil ich schon weiter war als die anderen, in Mathe zu Frau Assmann in die Klasse gegangen und habe dort in der Klasse den Matheunterricht mitgemacht. Dann wurde ich älter und kam zu Frau Assmann in die Klasse und hatte aber auch bei Herrn Steffen Arbeitslehre in Ökonomie und Verkauf . Bei Herrn Steffen haben wir immer etwas zu lachen gehabt und arbeiteten viel. Wir hatten auch Klassenfahrten, die sehr schön waren, z.B. die Klassenfahrt nach Schloss Boitzenburg. Dort hatten Marcel und ich viel Spaß mit den Mädels und hatten jeden Tag laute Musik gehört und waren auch in der Disco an einem Tag. Das mit der Disco war am besten, weil wir mit den Mädels abhängen, tanzen und reden konnten. Ich möchte nach der 10. Klasse auf die Baustelle zu meinem Vater gehen und dort arbeiten bis zu meinem 18. Lebensjahr. Dann gehe ich zur Bundeswehr, um meine Musterung und meine Ausbildung zu machen. Der Bund ist einfach das, was ich fürs Leben brauche und was mir viel Geld einbringt. Ich kann, falls ich später eine Frau haben sollte und einen Sohn, dann meine Familie mit dem Geld versorgen, das ich beim Bund verdiene.





# Ann-Kathrin



Ich bin seit 2003 an der Schule. Zuerst war ich in der Klasse von Frau Schöne, danach bei Frau Gruppe. Seit einem Jahr bin ich in der Klasse OB bei Frau Kieselbach und Frau Gohlke. Mir machen alle Fächer Spaß. In Mathe kann ich schon die 1x1 Reihen. Das macht Spaß. Ich mag das Hundeprojekt. Dienstags spielen wir mit den Hunden Ada und Lotta. Anschließend gehen wir mit ihnen Gassi. Am 9. Juni bin ich wieder dran und darf Ada an der Leine halten. Die Sportfeste warten toll. Besonders die Fußballspiele Schüler gegen Lehrer fand ich toll. Ich gehe jetzt an eine andere Schule. Dort gibt es auch Fächer wie Hauswirtschaft. Ich freue mich auf die neue Schule.





# Marcel



Ich bin schon seit der 3. Klasse an der Sancta Maria Schule der Hedwigschwestern. Meine Lehrer waren Frau Schöne. Danach war ich in der Lerngruppe bei Frau Kieselbach. Ich hatte auch Herrn Steffen, Frau Porsch, Frau Aßmann, Herrn Würst, Frau Machtemes und Herrn Medecke.

Meine Lieblingsfächer waren Deutsch, Mathe, Sport und Arbeitslehre.

Alle Lehrer waren fast immer nett. Ich habe viele neue Leute kennengelernt. Was mir nicht so gut gefallen hat, war, dass ich auch viel Ärger hatte, weil ich mich anfänglich sehr schlecht an Regeln halten konnte. Besonders gut fand ich die Klassenfahrt nach Eberswalde, obwohl wir vormittags im Wald arbeiten mussten. Auch die Sportfeste an der Schule waren prima.

Ich gehe nach der Schule arbeiten. Ich möchte bei meinen Eltern in Ulm leben und mit meinem Papa zusammen arbeiten gehen. Auch eine Familie möchte ich haben. Dazu wünsche ich mir ein Haus, eine Frau und Kinder. Dazu benötige ich Geld und einen Job.





## Mein Praktikum bei der Försterei



Ich war vom 05.03.bis 23.03.2012 in der Werkgemeinschaft Berlin Brandenburg in der Försterei.

Meine Arbeitszeit begann um 9. 00 Uhr und endete um 15.00 Uhr. Die Pausenzeiten waren unterschiedlich, da wir immer außerhalb der Werkstat arbeiteten.

Wir fuhren um 8.30 Uhr mit einem Auto zu unserem Arbeitsplatz. Dort gab es verschiedene Tätigkeiten .Meine Tätigkeiten waren Holzarbeit, Wegränder abstechen, Holzarbeiten und Gartenarbeit.

Mir hat es gut gefallen. Die Mitarbeiter waren meistens sehr nett zu mir und ich habe sehr viele neue Leute kennengelernt.

Marcel Ciesielska. Kl. 9/10

## Meine Praktikumserfahrungen



Ich war in der Werkgemeinschaft Berlin/Brandenburg am Teltower Damm. Ich war vom 05.03.2012 bis 12.03.2012 im Betriebspraktikum. Ich war im Tischlerei-Bereich. Meine Arbeit hat um 8:00 Uhr begonnen und endete um 15:00 Uhr. Ich hatte mit ca. 15 Leuten zusammen gearbeitet. Zu meinem Betrieb bin ich mit der S-Bahn und dem Bus gefahren. Es gab 3 Bereiche: 1. Holzwerkstatt, 2. Maschinenraum, 3. Lackierungsraum.

Ich habe in der Holzwerkstatt und im Maschinenraum gearbeitet. Meine Kollegen waren nett, hilfsbereit und fröhlich. Ich hatte Türgitter verleimt. Dann habe ich die fertige Tür geschliffen. An der Fräsmaschine habe ich die Löcher für die Dübel und die Dominos gemacht. Am Montag, dem 12.03.2012 hatte ich mir mit einem Hammer auf den Zeigefinger aus Versehen aufgeschlagen. Ich musste mein Praktikum früher beenden, da ich in der Freizeit einen Unfall hatte.

Jens Reisenberger

## Meine Erfahrung als Hausmeister



Ich hatte mein Praktikum vom 5.3- 16.3.12 in der Sankt-Ursula-Schule. Ich arbeitete mit dem Hausmeister Herr Klatt zusammen.

Die Sankt-Ursula-Schule ist in Zehlendorf.

Meine Arbeitszeit war von 7:30Uhr-13:30Uhr.

Herr Klatt war als einziger im Hausmeisterbereich tätig. Er hat mir gezeigt, wie ich z.B. die Kanten von der Holzfigur schleife. Diese Holzfiguren waren für die Errichtung eines Zaunes bestimmt. Von den Schülern sollten sie dann noch bemalt werden. Ich musste den Hof fegen, die Milch austeilen und mit Herrn Klatt beim Basar helfen, die Sachen zu holen und die Sachen wieder zurück stellen. Kurz gesagt ich musste viele kleine Arbeiten verrichten.

Ich hatte keine besondere Tage, aber es war toll, da Herr Klatt sehr nett und auch mit mir zufrieden war.

Patrick Koop, Klasse 9/10

# Die Tage als Praktikant

von Maik-Phillip Haase



Meine Arbeitsstelle bei NANU NANA in der Turmstraße fing um 9:30Uhr an und ich ging immer um 9:25Uhr los da ich nicht weit weg wohne. Meine Chefin hieß Frau Lehmann und war ziemlich nett. Um 10:00Uhr fing die Arbeit an. Meistens musste ich Regale einräumen oder ausräumen. Ich musste auch fegen oder die Gläser und die Tassen sauber machen und zwar mit einen Staubhandschuh. Manchmal musste ich aber auch ins Lager was hoch holen oder was einpreisen. Meine Pause hatte ich um 12:00-12:30Uhr. Manchmal musste ich sogar, Kunden im Auge behalten und aufpassen, dass diejenigen nichts klauen. Das ging die ganzen 2 Wochen. Es hat mir gut gefallen und es war lustig.



30

## Mein Praktikum im den Kräuterhof Lübars

Mein Praktikum war 16.4 bis 28.4. im Kräuterhof Lübars.

Ich habe mit 22 Mitarbeitern und 3 Gruppenleiter zusammen gearbeitet. Die Arbeitszeit war Montags bis Donnerstags von 7:30 bis 15:00 Uhr und Freitags von 7:30 bis 13:00 Uhr. 6:00 Uhr musste ich die S-Bahn nach Waidmannslust und dann den Bus nach Alt-Lübars, das dauerte 1 Stunde und 15 Minuten. Nach dem Umziehen meldete ich mich bei Frau Zitzke, die mich in die Arbeit einteilte. Ich jäfete Unkraut und bereitete die Beete vor. Beim Kartoffelacker habe ich Löcher gebrütelt und Kartoffeln gelegt. Geholfen habe ich auch beim Hornspäne-Dünger ausbringen. Tägliche Arbeit war natürlich Gießen und Rasenschnitt, Unkräuter zum Kompost bringen. Besonders gut gefallen hat mir das Eingraben von Dahlienknollen. Zuerst habe ich riesige Löcher gegraben. Das fand alle lustig. Mir hat es so Leute so nett waren, und es so weit außerhalb auf dem Land war.

Gut gefallen, da die



Janas Neumann

## Meine Praktikumszeit im Wisowerk



Ich war vom 05.03.2012 bis zum 16.03.2012 im Wisowerk in Tempelhof. Meine Arbeitszeiten waren von 08:00 bis 13:00 Uhr. Ich arbeitete in der Küche. Meine Betreuer waren Herr Fibiger und Herr Keller. Ich habe ganz viel Gemüse geschnitten, Essen gerührt, Regale abgewischt, abgewaschen und abgetrocknet.

Ich hatte 8 Mitarbeiter von 18 bis 55 Jahre. Sie hießen Michael, Denise, Rebecke, Karoline, Didem, Martina, Herr Keller und Herr Fibiger .

Ich fand alle Mitarbeiter nett und möchte da wieder hingehen.

Steven Vorwerk

## Haus der TIERGESUNDHEIT

Ich hatte mein Pratikum vom 05.03-16.03.2012 im Haus der Tiergesundheit. Meine Betreuerin hieß Frau Andrea Reschke. Mein Praktikumsplatz war gleich um der Ecke. Mein erster Eindruck war O.k. Die Mitarbeiter waren da alle sehr nett und freundlich. Ich arbeitete mit einer Auszubildenden zusammen. Als ich an einem Tag früh morgens kam, gab es einen Unfall mit einer Katze .Der Schwanz war ab und musste aufgenäht werden und ich durfte bei der Operation mit dabei sein. Ich fand es nicht eklig. Bei einem anderen Kater wurden die Eierstöcke aufgeschnitten.



Mittwoch waren zwei Hunde da. Die hatten eine Narkose von uns gekriegt und haben tief geschlafen. Am letzten Tag kam da ein Baby Chihuahua-Hund zu . Wir haben die Krallen geschnitten. Ich war auch mit dem Hund von der Chefin draußen. Außerdem sollte eine Katze eingeschläfert werden, weil sie sehr krank war.

Ich musste immer von 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr und von 16.00 Uhr bis 19.00 Uhr arbeiten. Am Anfang musste ich putzen und die Spritzen sortieren und Röntgenbilder ankucken, auch mal Kot von der Katze wegmachen. Dazu gehörte auch das Aufräumen der Apotheke und den Röntgenraum sauber machen. Die Erlebnisse mit der Tieren waren am schönsten, aber das Putzen war nicht so toll.

Mir hat alles gefallen. Das war ein toller Praktikumsplatz. Ich würde es noch mal machen Ich habe mich sehr wohl gefühlt.

## Das Erlebnis im Praktikum mit Herrn Link

Ich war vom 5.3.12 - 16.3.12 im Penny- Markt an der Potsdamer Chaussee 80/81 im Praktikum. Ich war um 9:00 Uhr im Betrieb und hatte um 9:05 Uhr angefangen zu arbeiten und hatte um 15:30 Uhr Schluss bzw. früher, wenn ich fertig mit meiner Arbeit war. Wir waren insgesamt 8 Mitarbeiter im Betrieb und früh waren es immer nur zwei; um die Mittagszeit herum waren es dann 3-4 Mitarbeiter. Ich war in allen Bereichen tätig, nur nicht an der Kasse.

Die Bereiche waren: Lager, der Hinterhof, wo die Ware angenommen wurde, der Laden und die hinteren Arbeitsbereiche sowie die Ecke der Hygiene, wo die Brötchen auf die Bleche gelegt wurden. Ich hatte die Brötchen morgens als ich ankam auf die Bleche gelegt. Ich hatte die Brote gebacken und die Kühlregale ausgewischt und eingeräumt.

Das beste Erlebnis war, dass ich an einen Tag alle Roller von der Ware geschafft hatte und danach kam Enrico und wusste nicht, was er machen sollte, weil alles gemacht war.

Insgesamt fand ich das Praktikum sehr gut, denn ich hatte einen sehr netten Chef, der mir viel erklärt hatte und mir zeigte, wie ich was zu machen und zu tun hatte. Ich hätte gerne noch eine Woche länger in dem Betrieb gearbeitet, weil dort eine nette Atmosphäre herrschte und die Mitarbeiter alle sehr nett zu mir waren.

Tomas Schünemann.  
Kl. 9/10





## Das kurzzeitige Leben mit Büchern



Ich habe mein Praktikum in der Thalia-Buchhandlung in den Schönhauser Arcaden 78-80 in 10439 Berlin gemacht. Bei diesem Praktikum habe ich am Abholservice den Kunden ihre Bestellung ausgegeben und ausgepackt, wenn sie es wollten. Dann habe ich Bücher, DVDs und CDs an der Maschine eingeschweißt. Ich sortierte Lebensmittel z.B. Schokolade nach dem Haltbarkeitsdatum aus und neues ein. Dann habe ich den Müll weggebracht und Blöcke, Dosen, Schokolade und Plüschtiere etikettiert. Die Arbeit war herausfordernd, aber nicht zu schwer, so dass

ich überfordert gewesen wäre. Die Mitarbeiter waren mit mir geduldig, wenn sie mir was erklärt haben. Die zwei Wochen haben mir gut gefallen, weil ich da arbeiten konnte und nicht in der Schule sein musste, auch wenn die zwei Wochen zu kurz waren. Das frühe Aufstehen war nicht so schlimm, weil ich mich schnell daran gewöhnt habe. Ich fand das Einschweißen und Etikettieren ganz toll, weil ich dabei an der Kasse arbeiten durfte. Den Müll wegbringen fand ich nicht so toll, weil ich das nicht so gerne mache. Ich würde gerne noch einmal ein Praktikum dort machen.

David, Klasse 9/10

## Mein Praktikumsbericht

Mein Betriebspraktikum war vom 05.03.2012 bis 16.03.2012

Am Morgen bin ich um 6.00 Uhr aufgestanden, dann habe ich mich angezogen, dann habe ich mein Bett gemacht dann habe ich gefrühstückt dann habe ich die Zähne geputzt die Schuhe angezogen die Jacke angezogen den Rucksack mit dem Essensgepackt und die Federtasche und der Arbeitsorderer eingepackt dann losfahren mit der U-bahn



Papierkörbe

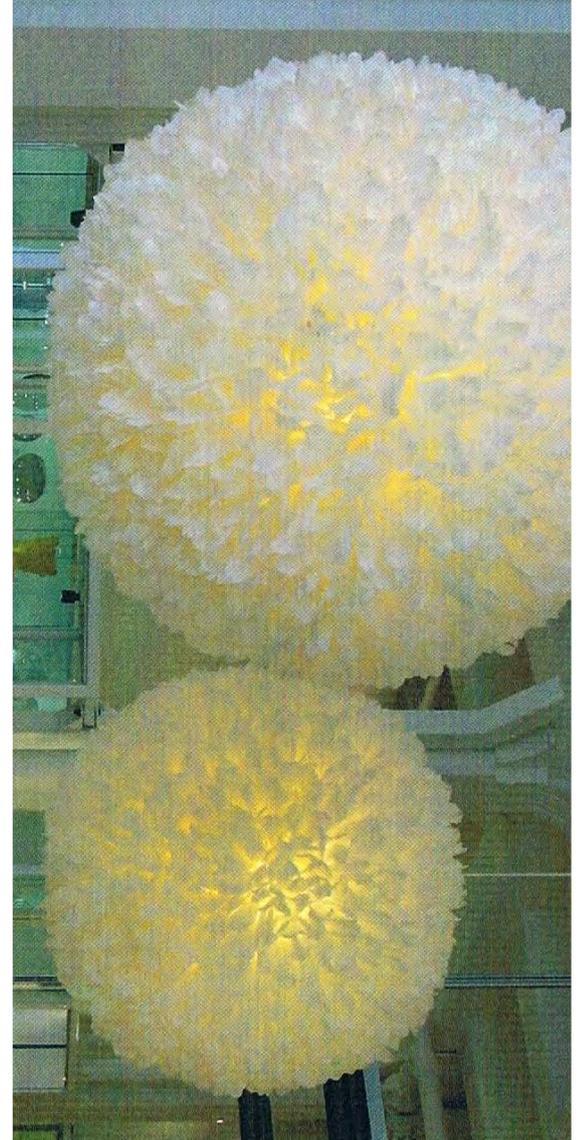
## Kartenverpackungen



gefahren dann aussteigen mit dem Bus gefahrer dann aussteigen dann grade auslaufen warten und dann geht es los zu arbeiten dann die Postkarten sortieren bis 12 dann ein Summi hernern dann in eine Kiste packen die andere aufgabe hieß Zuletz durfte ich am PC sehen dann sollte ich am Luftbohrer sehen dann ein schwarzes Teil nehmen dann 2 Schrauben nehmen bohren dann fertig bei die andere aufgabe das reinstecken runterdrücken und fertig.



## Mein Praktikum



Ich war in der Werkgemeinschaft für Berlin-Brandenburg.

Da habe ich mit Federn gearbeitet, und habe sie eigenhändig in die Kugel geklebt und gemessen.

Da hatte ich verschiedene Aufgaben m.B. die Federn sortiert nach guten Federn, nach gefärbten Federn und nach schlechten Federn, <sup>und</sup> Papier gesammelt.

Dann Etiketten auf Beutel geklebt und noch die Federkeile geschnitten.

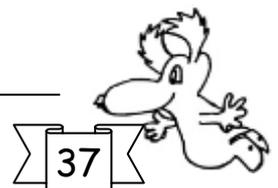
Die Kolleginnen waren sehr nett.

Das Praktikum hat mir sehr gut gefallen.

Und da würde ich gerne dabei sein, ich freue mich, wenn meine Klasse besuchen kommt.

Von Beatrix Haber

# Sommerrätsel



# 2012

1										
			2							
3										
			4							
			5							
6										
						7				
8										
						9				
						10				
		11								
						12				

**Die Fragen:**

1. Was isst man am liebsten, wenn es heiß ist?
2. An welches Meer fahren die meisten Leute hin in den Ferien?
3. Sie scheint draußen.
4. Welches Meer liegt im Norden Deutschlands?
5. 40 Grad im Schatten sind ....
6. Kopfbedeckung im Sommer
7. Wo buddeln Kinder am Meer?
8. Das macht man auf die Haut, dass man nicht verbrennt?
9. Was habe ich, wenn mein Magen knurrt?
10. Was summt und sammelt Honig?
11. Sternzeichen im Winter
12. In welchem Monat fangen die Blumen an zu blühen?

Das Lösungswort könnte  
ihr wieder bei der  
Raskuredaktion abgeben  
und einen von drei Kino-  
gutscheinen gewinnen.

Viel Glück dabei!

Einsendeschluss:10.8.2012

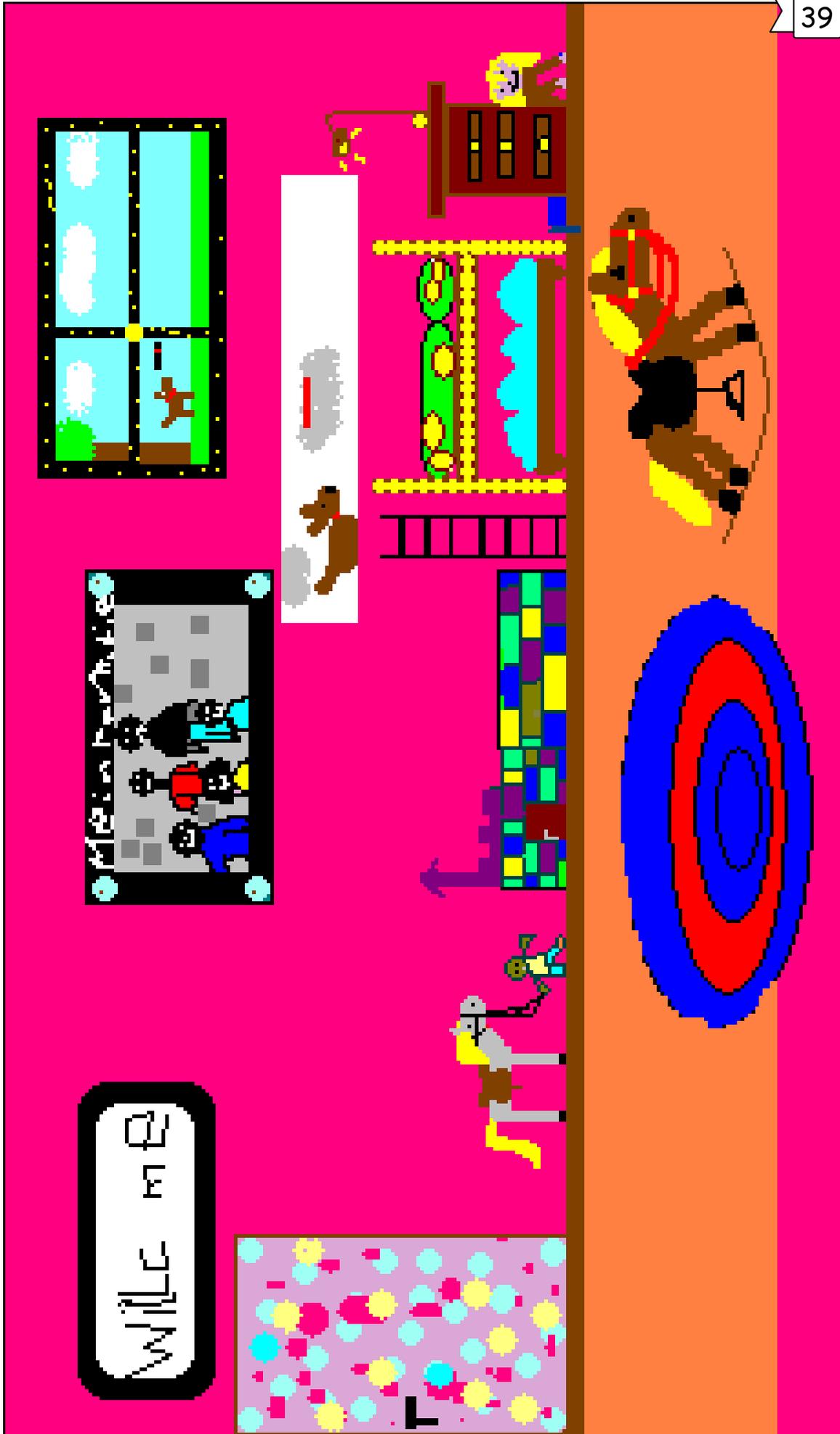


38



Inga ist unser „Paint-Programm-Prof!“ (kurz: PPP)! In Windeseile erstellt sie die schönsten und kreativsten Bilder. 10 Fehler hat sie im zweiten Bild versteckt. Wenn ihr auf [www.sancta-maria-schule.de](http://www.sancta-maria-schule.de) geht, dann könnte ihr die Bilder in Farbe sehen und die Fehlersuche ist etwas leichter. Viel Spaß!!!

# Suchbild XXL





40

# Projektwoche 2012

## Die vier Elemente

Vom 23.4.—27.4.2012 fand unsere Projektwoche „Die vier Elemente“ statt. Mit einem Heißluftballon starteten alle Schüler von der Turnhalle zur Burg mit den vier Fahnen: Erde, Feuer, Wasser und Luft. Nach fünf Tagen hieß es: „Rückflug zur Schule!“ Auf den folgenden Seiten könnt Ihr Euch über die „Reiseberichte“ der einzelnen Gruppen informieren und staunen, welche tollen Sachen erlebt und welche „Reiseandenken“ mitgebracht wurden.







Alle Kinder und Lehrer und Lehrerinnen warteten bis es anfing und mussten zu ihrer Projektgruppe gehen und sich hinsetzen.

Pascal macht Musik mit seiner selbstgebauten Trompete.



Die Projektgruppe „Die vier Elemente“ hat einen Film gemacht wo sie alle waren. Die Kinder gucken gespannt.



Frau Fechner hat eine Schüssel voller Gummibärchen in der Hand.



Ann-Kathrin erzählt von der Projektgruppe was, wie und wo sie etwas gemacht hat.



Die Projektgruppe „Feuer-Funky der Feuergeist“ haben einen Feuertanz aufgeführt.



Nikolas ist glücklich, dass er in der Projektgruppe dabei sein darf.

Am Montag trafen sich alle Schüler in der Turnhalle. Dort hingen große Plakate mit Fischen, Feuer, Gebirgen und Luft. Jeder Schüler hatte eine Eintrittskarte bekommen: Einen Heißluftballon! Bei der Eröffnungsfeier stellte Herr Pögel einen Heißluftballon in die Mitte und Frau Richter las eine Geschichte von einer Heißluftballonfahrt vor. Im Hintergrund wurde ganz schöne Entspannungsmusik gespielt.

Die Geschichte handelte davon, dass wir mit dem Heißluftballon über das Land schweben und bei einer Burg mit vier Türmen landeten:

Die vier Elemente. Nachdem wir angekommen waren, sind alle in ihre Projektgruppen gegangen. Ich war in der Projektgruppe Luft. Was ich dort erlebt habe, könnte ihr auf den folgenden Seiten noch nachlesen. Wir haben Flugzeuge gebastelt und den Flughafen besucht.

Ich fand die Projektwoche gut, weil wir am Flughafen waren und wir meine Mutter unterwegs getroffen haben.

Alexander



Alle Lehrerinnen und Herr Pögel kriegen viel Applaus, weil sie mitgeholfen haben die Projektwoche zu gestalten.



# Hütten bauen





## Großer Hüttenbau

von Christofer Offner

Wir haben auf der Rehwiese eine große Hütte gebaut. Dienstag haben wir angefangen. Wir haben sehr viele große Äste verwendet. Sie waren schon schwer, aber es ging. Die Hütte hat Ähnlichkeit mit einem Indianerzelt. Wir haben mindestens 40 Äste benutzt. Die Hütte hat Regen stand gehalten. Sie wird von 4 Hauptbalken gehalten. Die ganzen Äste werden von den vier gehalten. Die Hütte ist ungefähr 200 kg schwer. Sie zu bauen hat großen Spaß gemacht. Sie hat sehr viel Zeit gekostet. Es hat allen Spaß gemacht.

## Kleiner Hüttenbau

von Kamil

Wir haben am Mittwoch den 25.4.2012 angefangen. Dazu brauchten wir ja noch ein bisschen Material wie zum Beispiel Moos, Zweige, Wiese, Kieselsteine und so weiter. Damit die Hütte aber noch einen guten Halt hatte, mussten wir uns noch etwas von der Natur leihen. Wir mussten uns noch etwas Gras ausstechen. Dann haben wir die ausgestochenen Gräser in die Plattformen gelegt, dann haben wir die Zweige ganz fest in den Boden bis zum Grund der Plattform gedrückt, damit sie einen guten Stand hatten. Dann haben wir die Hütten mit Bast und Draht festgebunden und dann mit dem Moos ausgestopft, damit es nicht rein regnet. Dann haben wir den Garten gebaut. Wir haben eine Menge Blumenerde verwendet.



# Projektgruppe: Instrumentenbau



Ich war in der Projektgruppe „Instrumentenbau“ mit Frau Morawe und Frau Rogalski. Am Montag haben wir erstmal gefrühstückt; wir haben vor dem Frühstück noch in einem Heft gearbeitet: Wir mussten uns Geräusche und Musik anhören und die Instrumente erkennen. In der dritten und vierten Stunde haben wir angefangen, Instrumente zu bauen. Es waren Blasinstrumente, die Panflöte, Horn und Trompete heißen. Dazu brauchten wir Gartenschläuche und Goldsilberfolie. Dienstag haben wir weiter in dem Heft gearbeitet und an den Instrumenten gebastelt und sie angemalt.

Am Mittwoch sind wir mit der S-Bahn ins Instrumentenmuseum gefahren. Das hat mir super gefallen. Die Kinoorgel war klasse; die hat früher die Filme ohne Ton begleitet. Sie war größer als eine Kirchenorgel und hat richtige Melodien gespielt.

Ein Mann hat uns herumgeführt und uns alles erklärt. Das Instrument, das wie eine Schlange aussieht, fand ich besonders toll.

Wir haben auf den Instrumenten geübt und dann auf der Abschlussveranstaltung die Trompeten vorgestellt.







# Funky, der tanzende Feuergeist

Ein Gemeinschaftsprojekt der Feuergruppen von Frau Machtemes, Rockel, Aßmann und Herrn Krüger



Freude und Tanz des Feuers

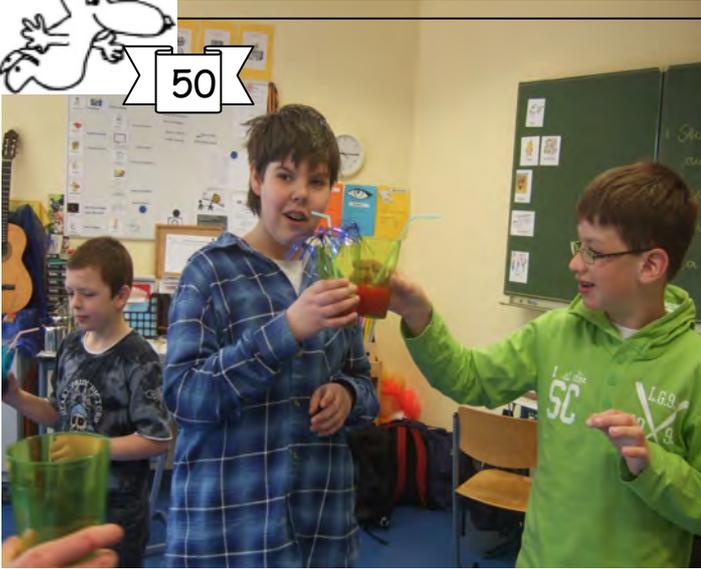




Vorsicht bei einem  
„Wutausbruch“  
des Feuers



50



Feiern mit einem Feuercocktail



Genuss einer Feuertorte, aber Vorsicht bei dem Vulkanbrot und der heißen Lavamasse

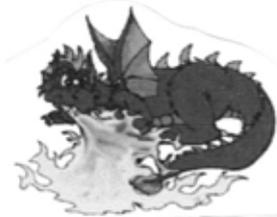




Wir sind die Gruppe „Elemente“

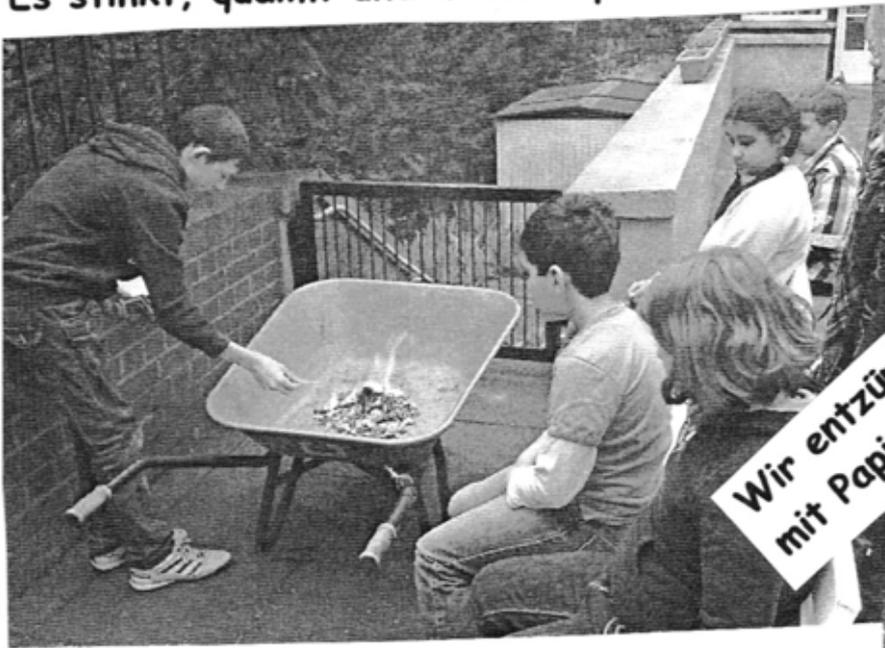


Herr Krüger weiß alles über Feuer!



Es gibt unterschiedliche Zündquellen, zum Beispiel ein Feuerzeug!

Es stinkt, qualmt und macht Spaß...



Wir entzünden ein Feuer mit Papier, Reisig und einem Streichholz.



Auch Löschen will gelernt sein...



Es war eine schöne Projektwoche.





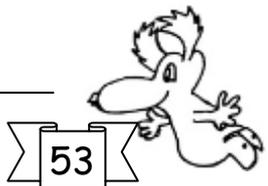
# Projektgruppe Luft

Ein Bericht von Alexander

Wir haben Karten geschrieben und haben etwas rauf geschrieben und gemalt. Auf den Karten haben wir unsere Adressen raufgeschrieben und eine Briefmarke raufgeklebt, die noch nicht abgestempelt war. Und wir haben Luftballons an die Karten gemacht und mit Helium gefüllt. Das war lustig und manche Ballons sind geplatzt. Das war ganz schön laut im Klassenraum und der kleine Leon F. (Klasse E) hatte ganz schön Angst gehabt. Das war irgendwie lustig mit Leon. Und wir waren auf dem Hof. Dort haben wir die Luftballons steigen gelassen. Das war ganz schön laut, weil alle geschrien haben. Dann sind wir wieder in die Klassen zurück gegangen. Bisher ist leider noch keine Postkarte zurück gekommen. Aber wir geben die Hoffnung nicht auf!



# POKÉMON! Arger in Vertanier City!



ein Comic von Christian



Ausnahmsweise, Trainer!  
Hier ist Deine Ordenbox  
und Dein Trainerpass.



Du bist doch der  
Junge, der sich mein  
Fahrrad ausgeliehen  
hat.

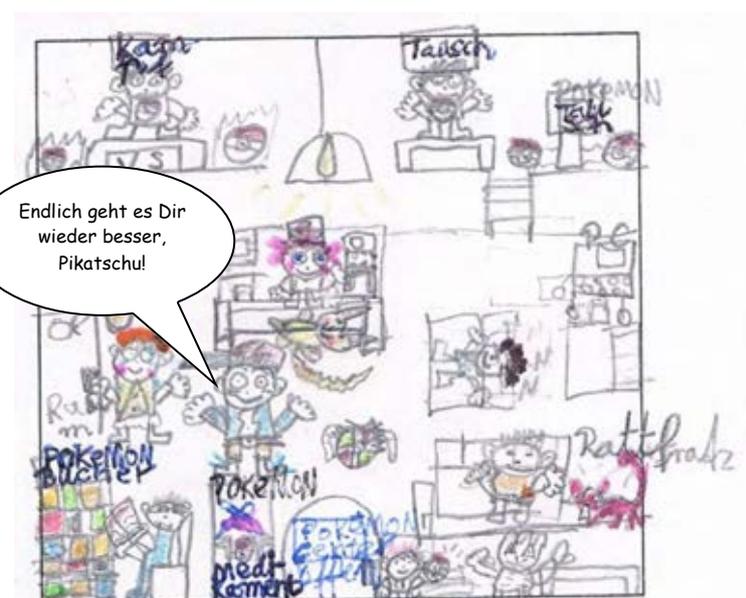
Was?

Endlich! Ash ist dem Habitakswarm entkommen! Leider ist sein einziges Pokémon Pikatschu noch k.o. von Pikatschus eigener Blitzattacke. Zum Glück rannte Ash ins nächste Pokémoncenter, aber wurde leider aufgehalten von Officer Rocky, einer Polizistin, die nur Pokémontrainer durchließ, die einen gültigen Trainerpass und eine Ordenbox haben.

Auf einmal kam das orangehaarige Mädchen, von dem sich Ash das Fahrrad ausgeliehen hatte. Das Mädchen hieß Misti. Pech für Ash war, dass er das Fahrrad von Misti kaputt gemacht hat. Er musste das Fahrrad ersetzen, irgendwie! So lange begleitete Misti Ash.



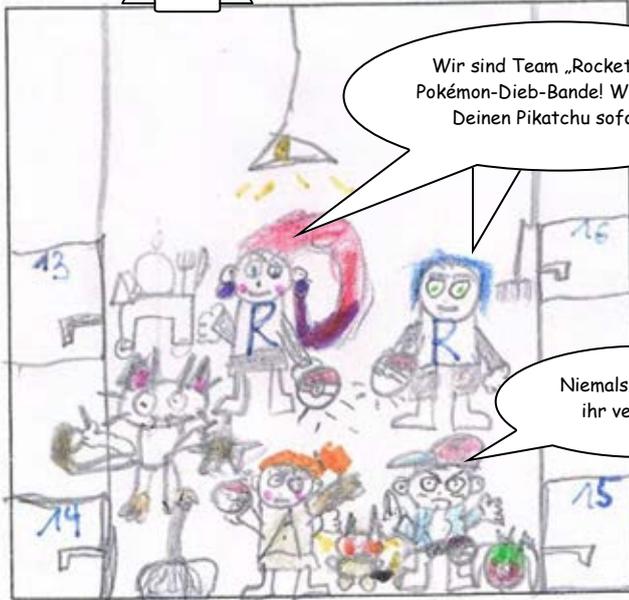
Sie müssen unbedingt  
meinen Pokémon heilen,  
Schwester Joy!



Endlich geht es Dir  
wieder besser,  
Pikatschu!

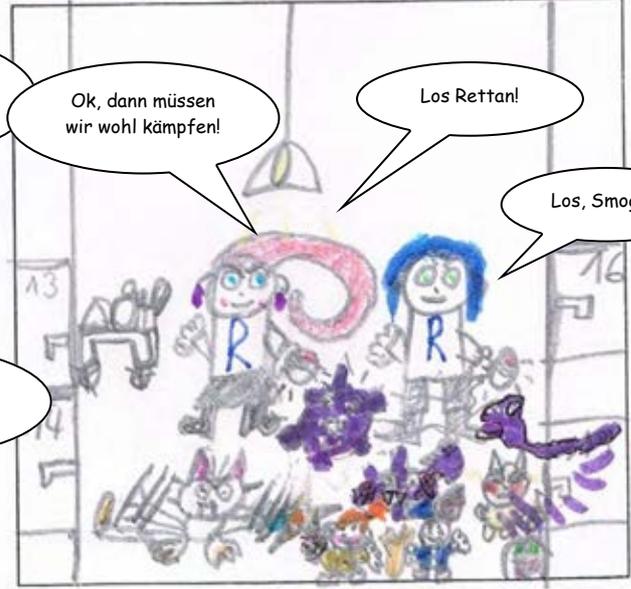
Schnell wurde Ash Pikatschu von Schwester Joy geheilt.

Ash weinte vor Freude, weil sein Pikatschu endlich wieder gesund war.



Wir sind Team „Rocket“, eine Pokémon-Dieb-Bande! Wir wollen Deinen Pikatchu sofort!!!

Niemals! Das könnt ihr vergessen!



Ok, dann müssen wir wohl kämpfen!

Los Rettan!

Los, Smogon!

Ash wollte sich für eine Nacht ausruhen im Pokémon-center. Auf einmal als Ash hoch ging zu dem Zimmer, tauchten plötzlich schwarz-weiße Gestalten aus dem Nichts auf. Diese schwarz-weißen Gestalten waren keine anderen Personen als die böse Welt bekannte Pokémon Diebesband in der Kanto Region als „Team Rokat“.

Sie wollten Ashs Pikatschu haben, unbedingt. Sie würden sogar dafür kämpfen. Die eine in der Pokémon Diebesband war eine Frau Namens Jessi und der junge Mann neben ihr war James. Sie hatten ein sprechendes Pokémon mit dem Namen „Mauzi“. Die Diebe Team Rokat riefen ihre Pokémon. Jessi rief: „Los Rettan!“ Ein schlangenartiges Pokémon kam aus dem Pokéball! James rief: „Los Smogon, mach es kalt!“ Ein giftwolkenartiges Pokémon kam aus dem Pokéball. Mauzi greife mit an!“



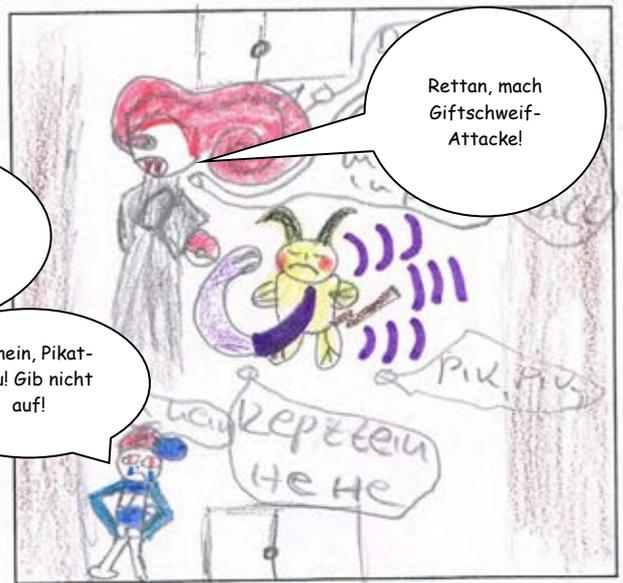
Rettan, greif Pikatchu an!

Smogon, mach Kopfnuss!

Ich helfe Dir, Ash!

Das könnt ihr vergessen. Los Pikatschu, versuch es mit einem Donnerschock!

Oh nein, Pikatschu! Gib nicht auf!



Rettan, mach Giftschweif-Attacke!

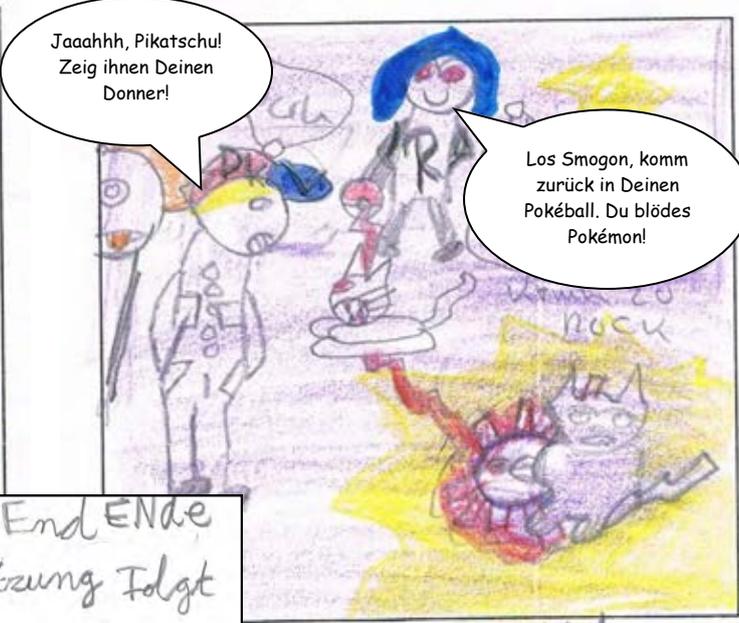
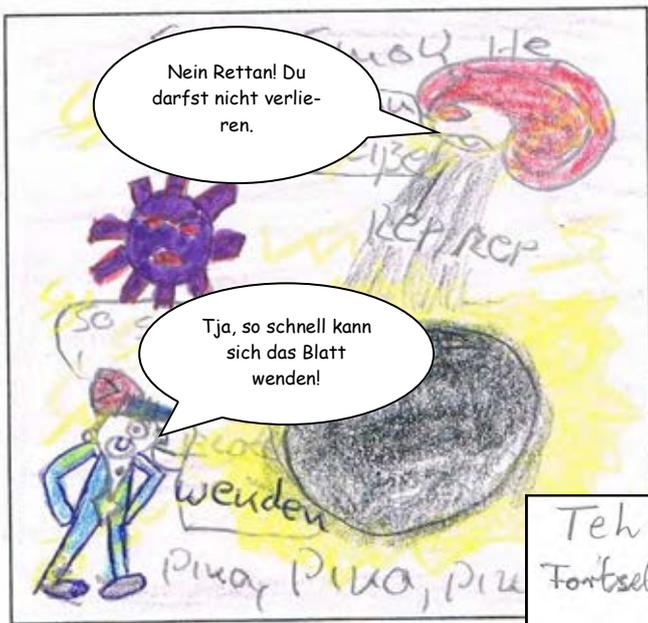
Ash war wütend und schrie: „Er kriegt meinen Pikatschu niemals. Kapiert?“ Misti wollte Ash helfen, die Typen zu besiegen. Sie sagte: „Ash, ich helfe Dir. Ich rufe Sternu und bekämpfe Mauzi und Du kümmerst Dich um die anderen Pokémon. Ash nickt ihr zu und der Kampf begann. Doch leider konnte Mistis Sternu nicht dewr Schlitzer attacke von Mautzi standhalten. Misti schrie: „Es tut mir leid Ash, du musst alleine weiter kämpfen. Mauzi war zu geschwächt um weiter zu kämpfen.“

Jessi und Ash waren mitten im Pokémonkampf. „Oh nein“, schrie Ash, weil sein Pikatschu einen Wickel abkam. Da sagte Jessi lässig: „Mach es fertig, Rettan. Benutz deine Giftschweifattacke!“ Pikatschu bekam einen heftigen Schweif in den Magen.



Und da kam auch schon James Smogon. James schrie: „Los, Smogon, mach deine Smogattacke! Pikatschu war umhüllt von Rauch. Ash hatte keine Übersicht über sein Pokémon.

Pikatschu hatte sich endlich befreit von der Smogattacke, doch leider war Pikatschu umklammert von Rettan. Jetzt konnte Pikatschu sich nicht mehr befreien. Pikatschu war hart geschächt. Ash rief von weitem: „Pikatschu, ich zähle auf Dich. Bitte gib nicht auf. Komm schon, bitte!“



Das war noch lange nicht vorbei. Smogon kam von hinten und machte seine Rauchwolke und der ganze Raum war voller Rauch. Rettan wollte gerade Biss machen, doch plötzlich schrie Ash: „Pikatschu, zeig ihm deinen Donnerblitz!“ Und aus dem Rauch im Rettan kamen scharfe Blitze. Rettan und Smogon bekamen einen heftigen Schaden.

James gab nicht auf. Er wollte Pikatschu. Er sagte: „Los Smogon,versuch Schlammboote!“ Und Smogon wollte gerade angreifen, doch Pikatschu war schneller mit seinem Donner. James schrieb: „Komm zurück, Smogon!“ Im ganzen Raum waren Blitze. Tema Rokat flog mit einem hohen Bogen aus dem Pokémoncenter.

Teh Ende ENDE  
Fortsetzung folgt



KlassenFAHRT DER KLASSEN  
E, U und MB NACH ZINNOWITZ  
VOM 21. - 25. 5. 2012

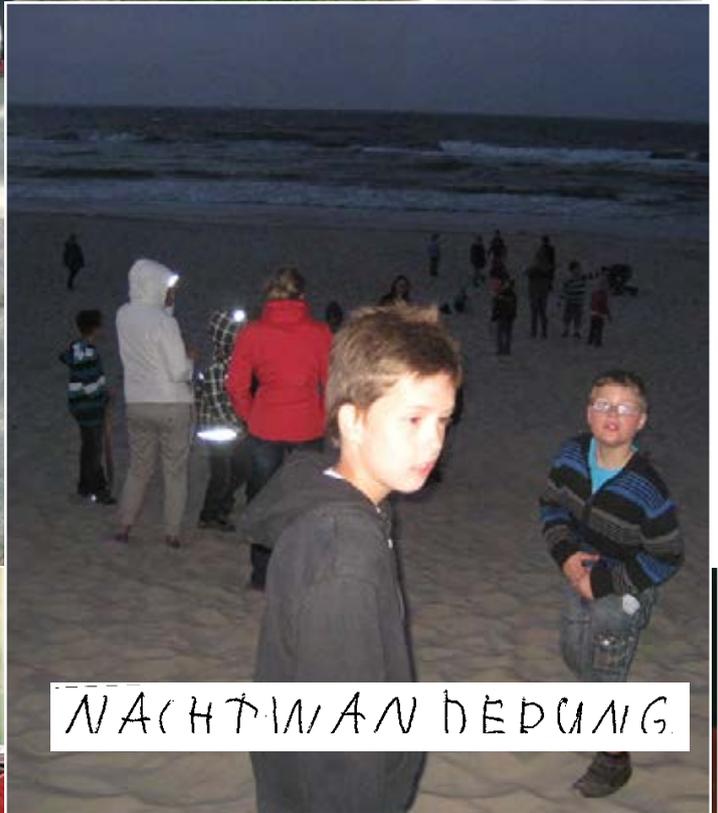


WIR WAREN OFT AM STRAND :  
BADEN, TOBEN, FUSSBALL SPIELEN  
HAT UNS SPASS GEMACHT





ZUSAMMEN MIT DER KLASSE  
E MACHTEN WIR EINE  
FAHRRADTOUR



NACHTWANDERUNG



GEMEINSAMES  
GRILLEN



# Klassenfahrt der Klasse 0B



Bei der Abfahrt hatten wir alle gute Laune - und das blieb auch auf der ganzen Klassenfahrt zum Glück so!



Lenzen ist ein sehr schöner und alter Ort, in dem es einiges zu entdecken gibt. Frau Gohlke ist eine prima Stadtführerin!

Ann-Kathrin schreibt: „Wir waren am Haus am See schwimmen. Das war sehr schön!“





Suphatra sagt: „Das Reiten hat mir viel Spaß gemacht!“



Janina schreibt: „ Wir haben ein Lagerfeuer gemacht und dabei Stockbrot und Marshmallows gegrillt. Das war lecker!“



Kevin schreibt: „Wir haben mit Nico, Danyel, Marie und anderen Fußball gespielt. Manchmal habe ich gewonnen und Tore geschossen.“

Sven sagt: „Unsere Fahrradtour war richtig cool. Wir sind hintereinander in einer langen Reihe über 10 km gefahren. Der Weg war sehr schmal und schwer zu fahren.“



Onur sagt: „auf einer Wanderung haben wir gelernt, wie man mit einem Kompass umgeht. Der Weg durch den Wald war sehr schön.“





60

Ich sitze auf der Wiese und esse was und das war cool.



Wir waren im Reichstag. Wir waren ganz oben an der Spitze und ich hatte Höhenangst und wir haben den Potsdamer Platz gesehen.



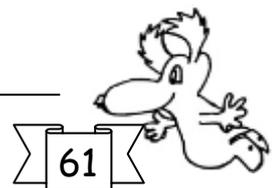
# Ausflugswochen Klasse 6/7

Wir sind mit dem 100er Bus gefahren bis Alexanderplatz. Dann sind wir gelaufen bis zur Bushaltestelle und ich habe den Bus fotografiert.



Wir fahren mit dem Bus. Das Dach ist oben offen. Cabriolet!



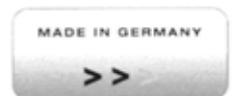


# Digta 7

DIKTIEREN NEU ERFUNDEN



*Hier spricht die Zukunft:  
EINFACHHEIT, EFFIZIENZ,  
SICHERHEIT, QUALITÄT & MOBILITÄT*



Das robuste Gerät hat einen einzigartigen Schiebeschalter mit Touch Pin®. Mit diesem können Sie blind diktieren, denn Sie „fühlen“ automatisch die Stopp-Position. Außerdem kann der Schiebeschalter nach Ihren Gewohnheiten mit den Diktierfunktionen belegt werden, besonders praktisch für Umsteiger.

Das extra große Display zeigt übersichtlich alle Informationen, gut lesbar, auch bei Sonneneinstrahlung. Hervorragende Audioqualität im Aufnahmeformat DSSPro (ideal auch für Spracherkennung), effektive Workflowfunktionen und höchste Sicherheitsstandards sind selbstverständlich. Lieferumfang inkl. leistungsfähiger PC-Software DigtaSoft zur Diktatübertragung, Konfiguration und PC-Aufnahme.

- Schiebeschalter mit Touch Pin®, Einstellung der Funktionsreihenfolge
- 2 GB interner Speicher für fast 300 Stunden Aufnahme, erweiterbar mit externer Digta Card
- DSSPro für beste Klangqualität, ideal für Spracherkennung
- XXL-Display: kontrastreich, beleuchtet, übersichtliches Screendesign, anschaulicher grafischer Diktatbalken
- Batterie/Li-Ion-Akku
- Easy-Mode
- Effektiver DSS-Workflow mittels Schlüsselwortzuweisung, Barcode-Leser aufsteckbar
- Sicherheit durch PIN/PUK, Diktatverschlüsselung, UUID
- Inklusive DigtaSoft One/DigtaSoft
- Zubehör: Digta Station 447

www.grundig-gbs.com · www.digta7.com · Infoline: +49 (0) 911-47 58-1



Ihr Grundig Business Systems Partner:



**ANZEIGE**  
Diktatlängen- und Positionsanzeige in Fortschrittsbalken mit automatischer Skalierung, individuell abschaltbare Anzeigen, z.B. Diktatname/-ID, Aufnahmepegel, Recordersymbole

turn voice into action

**GRUNDIG**  
Business Systems



# Witze, Witze, Witze



„Also merkt euch das: Hitze dehnt aus, Kälte zieht zusammen. Wer kann mir ein Beispiel geben?“ Katharina meldet sich: „Die Ferien im Sommer dauern sechs Wochen, die im Winter nur zwei.“

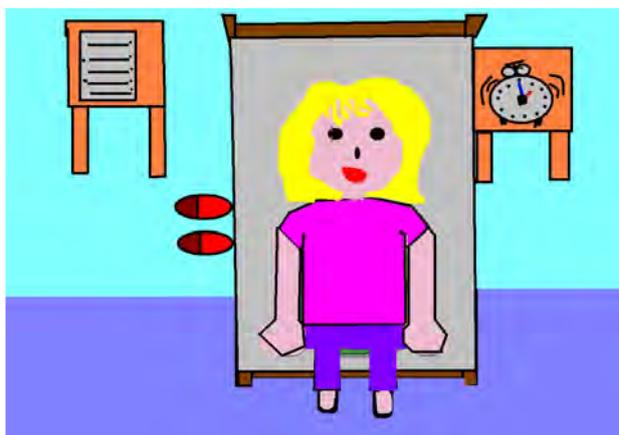
Welchen Tisch kann man essen?  
den Nachttisch



Der eine Gast auf einer Party sagt zum anderen: „Meine Frau und ich waren 20 Jahre die glücklichsten Menschen.“ „Und was ist dann passiert?“ „Wir haben uns kennengelernt!“



Warum stehen Studenten schon um sechs Uhr auf? Weil der Supermarkt schon um sieben zumacht.



In der Kaserne war bereits Zapfenstreich. Aber auf Bude 155 ist noch Lärm. Wütend kommt der Spieß in die Bude. „Wenn Gute Nacht gesagt worden ist, dann bedeutet das ‚Schнауze‘. Kapiert?“ „Jawohl!“, antworten die Rekruten, „und dann ‚Gute Nacht‘!“

# Ein Projekt zu Thema: Partnerschaft

Eindrücke: Ein zweitägiger Workshop in den Räumen der Lebenshilfe Berlin



**Beatrice:** „Ich fand es spannend, besonders die Erzählungen von Frau Sasse und die Filme“

**Jampier:** „Manchmal war es witzig, wie jemand auf die Fragen geantwortet hat.“ Die Überlegungen zur Traumfrau fand Jampier interessant.

**Miguel** fand den ersten Tag langweilig und wäre fast eingeschlafen.

**Antonia:** Ich fand es gut, dass Frau Sasse uns alles gut erklärt hat.

**Jens:** „ Ich habe schon viel gewusst, es war aber gut, dass wir außerhalb der Schule waren.“





64



Wenn ich etwas nicht möchte, muss ich

### „Nein“ -Sagen

können.

Ich muss es notfalls sehr laut sagen und mein Gesicht muss es ausdrücken.

Das Thema „sexuelle Belästigung und Gewalt“ und wie holt man sich Hilfe, war für alle Schüler und Schülerinnen der Klasse 9/10 und A10 besonders wichtig und stimmte nachdenklich.



## Ninchen

ein Bericht von Noah über das „Kladow-Kaninchen“

Ninchen lebt seit einem Jahr und vier Monaten in unserem Kinderheim.

Der Käfig steht bei Patricia im Zimmer. Am Wochenende lassen wir sie manchmal raus, im Zimmer oder auf der Wiese. Ninchen springt dann herum und wenn es ihr zu viel wird, klopft sie mit ihren Pfoten.

Ninchen ist ein ganz schön ängstliches Tier. Sie wird sehr oft ignoriert und kriegt manchmal wenig zu fressen. In der Woche hockt sie oft den ganzen Tag im Käfig und wenn man ihr etwas zu fressen ge-



ben möchte, greift sie an - erst zuckt sie zusammen und dann kratzt sie.

Ninchen lässt sich nicht so gerne streicheln. Manchmal denkt man von ihr, dass sie ein ganz normaler Hase ist. Aber eigentlich ist sie ein ganz besonderes Kaninchen.

Wenn Patricia am Wochenende nach Hause geht, fragt sie mich oft, ob ich mich um Ninchen kümmern kann. Ich mag, dass Ninchen ihre Eigenarten hat und dadurch was ganz Besonderes für mich ist.

Ich würde mich gerne noch mehr um sie kümmern!!



# Kunstprojekt "Nanas"

*von Niky de Saint Phalle*

Die Mädchen der Klasse OA und OB haben sich das ganze Schuljahr mit der Künstlerin Niki de Saint Phalle und ihren Nanas beschäftigt. Nanas sind Frauen mit sehr runden Formen und knallbunten Farben. Zuerst haben wir Nanas gemalt, sie aus Knete und Ton geformt und zum Abschluss des Projekts hat jede Klasse eine Nana aus Pappmachè gebaut.

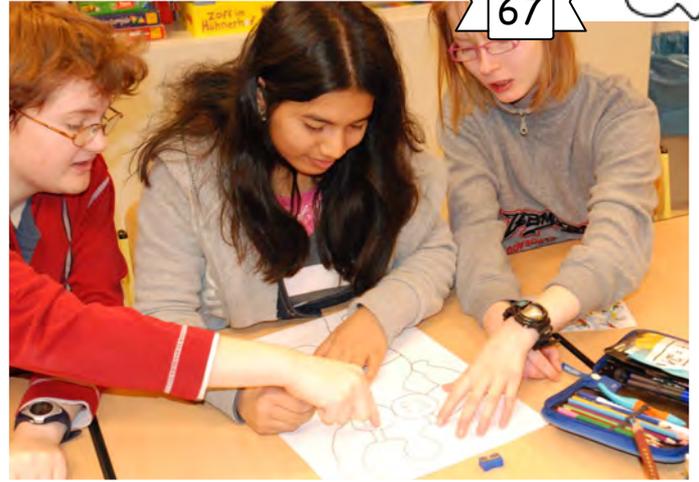


Zuerst haben wir aus Holz und Draht eine Unterkonstruktion gebaut. (Bild 1,2,3)



Danach haben wir sie mit Zeitungs- und Seidenpapier beklebt. (Bild 4, 5)

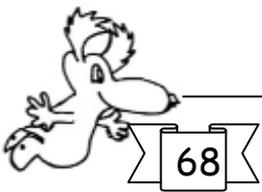




Im Anschluss mussten wir uns darüber einig-  
gen, wie wir sie bemalen wollen. (Bild 6,7)



Zum Schluss haben wir sie dann ganz bunt  
angemalt. (Bild 8,9)



# Alles über Luca Hänni

Ein Bericht von Sabrina



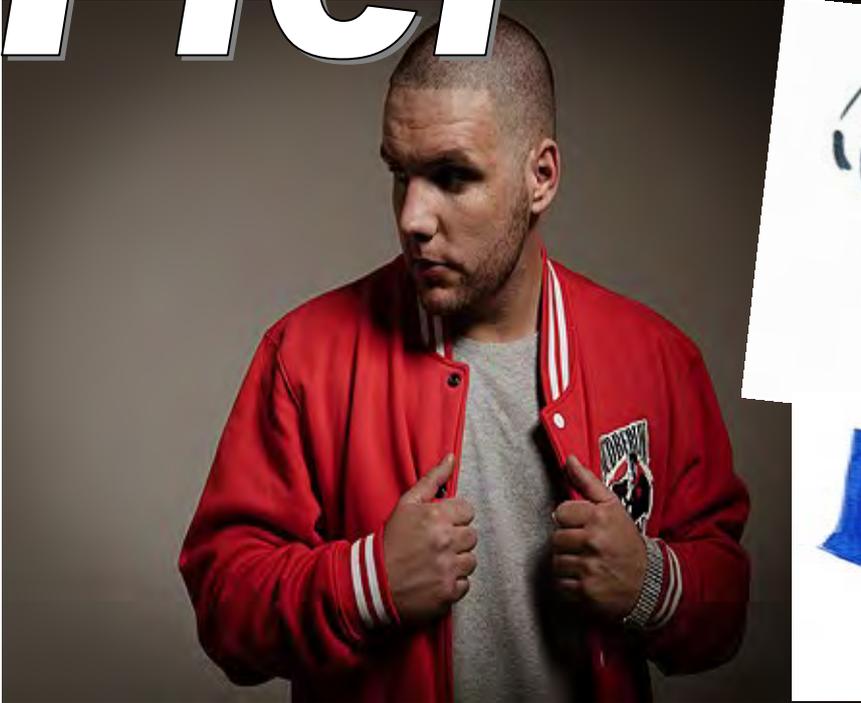
Quelle: [www.prominent24.de](http://www.prominent24.de)

Luca kenne ich von DSDS, der schon die ganze Zeit ein Favorit von mir war. Also, Luca kann sehr gut singen und sieht sehr gut aus. Und Luca hat eine Freundin sie heißt Tamara. Ich habe keine einzige Staffel von DSDS verpasst. Das Finale fand ich am besten. Als Luca gewonnen hat bin ich vor Freude ausgerastet. Das fanden die Nachbarn nicht so toll. Früh morgens bin ich aufgestanden und dann bin ich in Facebook gegangen und habe mit meinem Kumpel gechattet. Danach habe ich mich mit meinen Freunden verabredet. Und um 18:00 Uhr sind sie wieder gegangen und um 20:15 Uhr habe ich Fernsehen angemacht und habe dann DSDS geguckt und 15 mal für Luca angerufen. Jedes Lied, das er gesungen hat, fand ich schön. Und dann die Entscheidung: Natürlich wie immer spannend gemacht:

„Und gewonnen hat Luca Hänni!“

# Fler

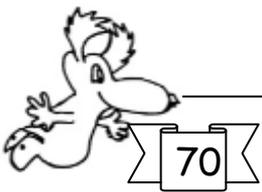
ein Bericht von Lucas



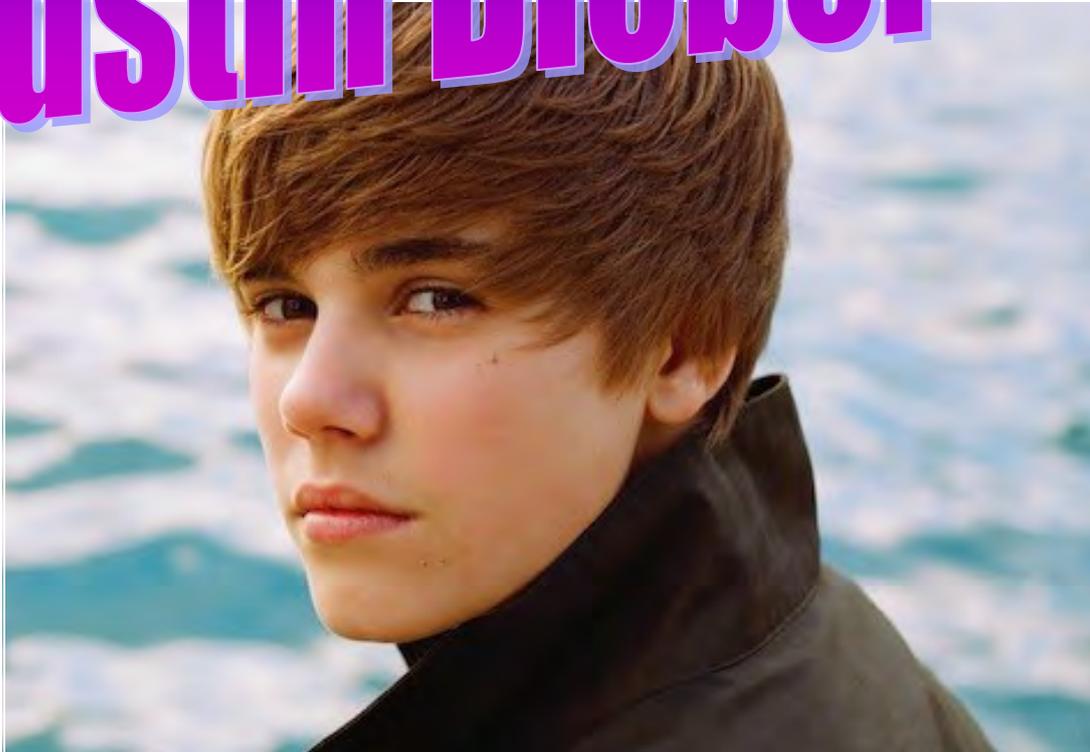
Bildquelle: www.rap.de

**Fler ist ein Rapper. Fler ist mit Bushido befreundet. Er hat das Album im Bus ganz hinten, Maskulin 2, gar mix Musik 2. Er hat ungefähr 2cm lange Haare. Chris und Lucas sind sehr große Fans von ihm ! Fler mag Silla. Fler wohnt in Berlin!**





# Justin Bieber



ein Bericht von Kristin

[www.data6.blog.de](http://www.data6.blog.de)

Ich bin ganz großer Fan von Justin Bieber. In der Bravo stehen immer ganz interessante Dinge drin über ihn. Ich finde, dass er tolle Musik macht. Mein Lieblingslied ist „Baby Baby“. Ich habe mir die CD vom Taschengeld gekauft. Justin sieht gut aus: seine Haare und seine Kleidung gefallen mir. Ich hatte mal einen Kalender, in dem Fotos von Justin Bieber waren, aber der Kalender ist leider ungültig. Ich sammel Fotos und ich habe zwei CDs. Justin Bieber ist genau wie ich 18 Jahre alt. Er hat sich gerade ein ganz großes und super teures Haus gekauft. Ich schneide aus Zeitschriften Fotos aus und trenne die Poster heraus. Ich klebe sie in meinen Schrank. Zwei Poster hängen schon, eins geht langsam kaputt. Ich habe auch eine DVD und da versuche ich mitzutanzten, aber es gelingt mir noch nicht so gut.





# Meine Reise nach Holland

ein Reisebericht von Patricia

Ich war in den Osterferien in Holland bei meiner Gastfamilie in Vries. 2009 war ich das erste Mal in Holland bei Herrn Poel und Frau Oldenhuis, meine Gasteltern. Mit zur Familie gehören noch drei Mädchen: Sira, Raven und Norah. Ich fahre immer Weihnachten und Ostern nach Holland mit einem Reisebus und wir fahren immer nachts. Die Fahrt ist meistens anstrengend, weil sie acht Stunden dauert. Manchmal kann ich zwei Stunden schlafen und manchmal aber auch nicht, dann schaue ich aus dem Fenster, höre Musik oder quatsche mit meiner Freundin.



Alex und Cem sitzen im Bus nebeneinander.



Das ist das Wohnzimmer von meinen Gasteltern.



Das ist unser Hof.



Das ist das Klettergerüst vom Hof.



Das sind ein paar Häuser aus der Nachbarschaft.



Das ist meine Gastmutter mit Sira und Raven.



Dort war ich an einem Osterfeuer, auf niederländisch: „Paasvour“.

Gegen sieben Uhr kam ich bei meiner Gastfamilie an. Ich wurde im Bus aufgerufen und dann stand meine Gastmutter draußen und hat schon auf mich gewartet. Ich bin hingerannt und wir haben uns umarmt. Ich kann ein bisschen Holländisch verstehen. Meine Gasteltern sprechen mit mir Holländisch und ich mit ihnen Deutsch.

Wir waren am Montag beim Osterfeuer im Dorf Vries. Da waren viele Menschen und am Feuer war es warm. Viele sind durch den Rauch gerannt. Viele haben aber auch einfach nur rumgestanden. Es gab für jeden eine kleine Süßigkeit und ein Obststück. Nach einer Stunde sind wir gegangen, weil die kleinen Mädchen ins Bett mussten.



Das war im Dorf Annen. Da liefen viele Schafe über die Straße.

An einem Tag habe ich meinen Bruder besucht, der im Nachbardorf Tynarloo bei anderen Gasteltern wohnte. Zuerst waren wir schwimmen, dann haben wir im Radio gehört, dass auf der Straße in Annen ganz viele Schafe ins nächste Dorf wollten. Dann fuhren wir dorthin um uns das mal anzuschauen. Das war toll. Dort waren drei Schäfer mit drei Hunden, die die Schafe durch das Dorf getrieben haben.

### Schneller Sprachkurs: Deutsch—Niederländisch

Guten Tag: goedendag

Wie geht es Dir?: Hoe gaat het met jou?

Wie heißt Du?: Hoe heet je?

Was tun sie?: Wat doe jij?

Hast Du gut geschlafen?: Heb je goed geslapen?



Hier essen wir Abendbrot; alle zusammen.



Das ist meine Gastschwester Noah. Sie ist 2 Jahre alt.



# Bitte stehen bleiben, 5 min gucken und schön finden!

Anfang Mai entstand die Idee, das Hochbeet vorm Hedwigshaus neu zu bepflanzen. Es hatte in den letzten Jahren etwas gelitten. So besorgte Herr Kroll neue Pflanzen und Erde und bat die Klasse OA um Mithilfe. So machten wir uns ans Werk. Zuerst musste neue Erde auf das Beet gebracht werden, dann die neuen Blumen gepflanzt werden, die alte Rose wurde ausgegraben und bekam einen neuen Standort. Anschließend musste alles gewässert werden. Dann haben wir überlegt, was wir tun können, damit die Pflanzen auch in Ruhe wachsen und gedeihen können. Und so entstand der "Brief", der seitdem ebenfalls das Blumenbeet ziert mit der Bitte "stehen zu bleiben" und sich daran zu erfreuen. So hoffen wir, dass wir die volle Pracht der Blumen erleben werden und bedanken uns bei allen, die uns dabei unterstützen. Die Klasse OA (Veena, Jenny, Dragana, Jeong, Florian, Benjamin, Marcel, Marco, Pascal, Frau Senftleben, Frau Goldberg) und natürlich Herr Kroll.





# Liebesrätzel-Gewinner

Das sind unsere drei Gewinner des Liebesrätzels aus dem letzten Rasku-Heft: Lucas und Jasmin (Kl. 6/7) und Suphatra (Kl. OB). Die drei wurden aus allen richtigen Einsendungen gezogen. Das Lösungswort hieß „kuscheln“. Danke an alle, die so fleißig gerätselt haben und uns ihr Lösungswort geschickt haben. Leider können wir immer nur drei Kinokarten verlosen, auch wenn so viele andere auch das richtige Lösungswort erraten haben.... ☺

Für die nächsten beiden Rasku-Ausgaben, dürfen die drei glücklichen Gewinner mal aussetzen und den anderen Schülern die Chance lassen, die begehrten Kinokarten zu gewinnen.

Also, lasst Euch nicht entmutigen und rätselt kräftig weiter. Ihr könntet schon nach den Sommerferien die nächsten drei Gewinner sein, die sich über einen Kinogutschein im Wert von 10,00 € freuen.

TOI! TOI! TOI!





## Für ein Konto ist man nie zu jung.

Das kostenfreie **Startkonto** ist der richtige Einstieg für alle Schülerinnen und Schüler. Denn es bietet ideale Leistungen für Freizeit, Shopping und Reisen.



### Kostenfreies Startkonto.

Mit dem **Startkonto** der Berliner Sparkasse hast du deine Finanzen prima im Griff. Denn es kostet dich keinen Cent. Ob Kontoauszüge oder Überweisungen, alles ist möglich. Und das Beste: Außerdem erhältst du eine SparkassenCard und eine VISA Prepaid-Karte.

### Online-Banking.

Mit dem Online-Banking hast du jederzeit Einblick in deine Finanzen und in deine Ersparnisse. Ganz bequem am Computer. Dort kannst du auch Geld überweisen und dein Handy aufladen.



### Die VISA Prepaid-Karte fürs Ausland.

Die VISA Prepaid-Karte der Berliner Sparkasse gibt dir mehr Freiheit. Ob hier in Berlin oder im Ausland, mit dieser Karte kannst du überall dort bezahlen, wo du das VISA Zeichen findest. Zuerst lädst

du deine Karte auf. Dazu überweist du einfach Geld in Höhe von max. 500 € auf deine Prepaid-Karte, und die Shoppingtour kann beginnen! Die VISA Prepaid-Karte kann viel und sieht gut aus.

### Geldgeschäfte mit der SparkassenCard.

Zu deinem **Startkonto** der Berliner Sparkasse gehört auch eine SparkassenCard. Mit ihr kannst du Geld abheben, Kontoauszüge drucken, Geld überweisen und sogar dein Handy aufladen! Alle neuen SparkassenCards besitzen einen Chip. Diesen Chip kannst du wie deine VISA Prepaid-Karte aufladen und damit bezahlen.

Ideal auch für kleinere Ausgaben, wie zum Beispiel an Fahrchein- oder Briefmarkenautomaten. Du kannst überall dort bezahlen, wo du das Geldkarten-Zeichen findest.

- Bargeldlos bezahlen
- Schnelleres und sicheres Bezahlen mit Chip
- Kostenlose Bargeldein- und -auszahlungen
- Kontoauszüge drucken



### Handy aufladen.

Bei der Berliner Sparkasse kannst du dein Handy auch online aufladen! Du loggst dich im Internet unter [www.berliner-sparkasse.de](http://www.berliner-sparkasse.de) ein und wählst den Menüpunkt „Handy aufladen“. Dann folgst du einfach den Anweisungen. Auch am Geldautomaten und am KontoService-Terminal kannst du dein Handy aufladen. Der Betrag wird von deinem Konto direkt auf dein Handy gebucht.



### Praktikum gefällig?

Möchtest du mal in den Beruf des Bankkaufmannes reinschnuppern? Oder mehr über das Marketing der Berliner Sparkasse erfahren? Die Berliner Sparkasse bietet Schülerpraktika in verschiedenen Bereichen für die Klassenstufen 9 bis 12 an. Wenn du dich für ein Praktikum interessierst, dann frag doch einfach mal bei der Berliner Sparkasse nach!





# Post für Dich....

Von: Dragana Klasse: 0A  
 An: Tanja Klasse: AB  
 Ich liebe  
 Dich

Von: Jn 9a Klasse: 7/6  
 An: Lennoord CM. P. Bach Klasse: 8  
 Hab dich  
 Lieb.

Von: TOM Klasse: 4/5  
 An: FRAU ROKAZ Klasse: 1/5  
DU BIST DIE BESTE  
LEKFIN DER WELT

Von: ANIX Klasse: /  
 An: Lucas Klasse: 5/7  
 Lucas, nerv nicht  
 XD

Von: Sabrina Klasse: 6/7  
 An: Anita Klasse: 4/5  
 Du bist eine  
 super Freundin

Von: RICARDO Klasse: 6/7  
 An: LEISER Klasse: 5/6  
 ICH LIEBE DICH VON  
 GANZEM HERZEN

Von: Fasmin Klasse: /  
 An: Sabrina Klasse: /  
 finden  
 finden Ha

Von: Noah Klasse: /  
 An: FR. LANGNER Klasse: /  
 FILMGÄRNERNSCH

Von: Frau Techner Klasse: /  
 An: Parkä Redaktion Klasse: /  
 Ihr seid großartig!

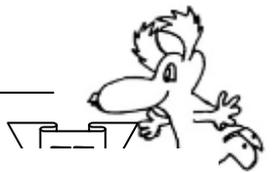
Von: die Bi Klasse: E  
 An: die Be Klasse: E  
 Danke für das schöne  
 gemeinsame Jahr!!!  
 Toll war's  
 P.S. Hanna jut jemaest

Von: Frau Srype Klasse: E  
 An: alle Schiler und Klasse: /  
Kollegen  
 Ich freu' mich dass  
 ich wieder bei  
 Euch bin!!

Von: Sharon Klasse: /  
 An: POSEAL Klasse: /  
 Ich liebe dich ganz  
 doll

Von: Fr. Birkow Klasse: E  
 An: klasse E Klasse: E  
 Ihr Süßen,  
 ihr seid wirklich ne  
 tolle Klasse :). Und  
 die Klassenfahrt war super!!

Von: Sabrina Klasse: 6/7  
 An: Sharon Klasse: 6/7  
 Du bist die aller beste  
 Freundin die es gibt  
 Bleib so wie du bist



Von: Fr. Rogalski Klasse: 4/5  
 An: W. 4/5 Klasse: \_\_\_\_\_  
 Die Wannenfahrt war  
 super toll mit Euch  
 liebe Grüße

Von: Dita Rodad Klasse: 5/6  
 An: die Klasse 5/6 Klasse: \_\_\_\_\_  
 ich bin gern bei Euch  
 in der Klasse, Ihr  
 seid tolle Schüler  
 Eure  
 Rita Rodad

Von: Patricia Klasse: 7/8  
 An: Barbara Klasse: 6/3  
 ich hab dich gern  
 denn Pati

Von: Inga Klasse: 7/6  
 An: Frau Gesch Klasse: 7/6  
 Na wie geht  
 es dir

Von: Sabrina Klasse: 6/2  
 An: Patricia Klasse: 2/6  
 Du bist eine super  
 Freundin bleib wie  
 du bist

Von: Patricia Klasse: 7/8  
 An: Sabrina Klasse: 6/7  
 Ich mag dich du  
 bist lustig

Von: Sabina Klasse: 6/2  
 An: Anita Klasse: 4/5  
 Jo was geht

Von: Patricia Klasse: 7/8  
 An: Claudia Klasse: 6/3  
 Ich mag dich du  
 bist echt nett

Von: Angelina Klasse: \_\_\_\_\_  
 An: Patricia Klasse: \_\_\_\_\_  
 ich mag dich  
 Pati :)

Von: Silke Klasse: 5/6  
 An: Pati Klasse: 7/8  
 du bist die beste  
 Schwester  
 dein Silke

Von: Pascal Maß Klasse: 5/6  
 An: Anita Klasse: 4/5  
 Ich mag dich du bist nett  
 Ich liebe dich  
 du siehst süß aus  
 dein Pascal Maß  
 5/6

Von: Angi Klasse: 7/8  
 An: Daniel Klasse: 7/8  
 ich liebe  
 dich

Von: Patricia Klasse: 7/8  
 An: Petra Klasse: 1  
 Ich mag dich

Von: Diana Klasse: 7/8  
 An: Christopher Klasse: 7/8  
 Lieber Christopher du  
 bist sehr hübsch von  
 Diana.

Von: M.F.X Klasse: \_\_\_\_\_  
 An: Sabrina Klasse: 6/7  
 Du musst nett  
 sein  
 XD ☺ XD



Von: Patricia Klasse: 7/8  
 An: Schüler Klasse: \_\_\_\_\_  
 Immer schön lernen

Von: Pascal Maef Klasse: 5/6  
 An: Anika Klasse: 4/5  
 du bist süß,  
 ich liebe dich  
 du bist hübsch.  
 viele grüße Pascal

Von: Pascal Klasse: 5/6  
 An: Anika Klasse: 4/5  
 du bist süß  
 ich liebe dich  
 du bist hübsch  
 viele grüße Pascal

Von: Noah.K. Klasse: 7  
 An: Nadja Klasse: X  
 b.d.l.  b.d.g.d.l.  
 b.d.l.

Von: Angelina Klasse: \_\_\_\_\_  
 An: Mayara Klasse: \_\_\_\_\_  
 ich mag dich  
 meine beste freundin  
 i

Von: Noah.K. Klasse: 7  
 An: Adriano Klasse: 7  
 alles gute zum  
 Geburtstag

Von: Weas. m. Klasse: 6/7  
 An: Chris Klasse: 6/7  
 du bist flur  
 danke!!!

Von: Christian Klasse: 7/8  
 An: Daniel Klasse: 7/8  
 Schöne Sommerferien  
 Kumpel

Von: Noah.K. Klasse: 7  
 An: Franzl Klasse: X  
 "Das grüne  
 auto"  
 :))

Von: C u o Klasse: \_\_\_\_\_  
 An: Daniel Klasse: \_\_\_\_\_  
 schöne  
 ferien

Von: C u o Klasse: \_\_\_\_\_  
 An: Daniel Klasse: \_\_\_\_\_  
 schöne  
 ferien

Von: Jona Klasse: 7/8  
 An: Alie Klasse: X  
 viel rechnen bitte  
 Hi Hi





**KEIN  
BLATT  
VORM  
MUND**

[www.schuelerzeitung.de](http://www.schuelerzeitung.de)

